

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 16.

Abonnement

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3/2 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

N^o 16.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger:

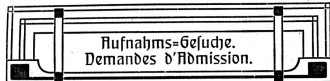
(inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.

Les Sociétaires
payent 3/2 Cts. net
p. millimètre-ligne
ou son espace.



Herr Peter A. Badrutt, Besitzer des Hotel
Marga in Sils-Basegia . . . 70
Patron: Herren P. Heinz, Hotel Wilden-
mann, Silvaplana, und C. Saratz, Hotel
Steinbock, Pontresina.
Herr H. Ad. Wagner, Pächter des Hotel
Kurhaus Victoria in Oberhofen . . . 90
Patron: Herren C. Manz, Hotel St. Gott-
hard, und H. Neithard, Hotel Limmathof,
Zürich.

AVIS

betr.

Mitgliederverzeichnis.

Anfangs Mai gelangt die diesjährige Aus-
gabe des Mitgliederverzeichnisses zum Druck
und werden hiemit alle diejenigen Mitglieder, die

Aenderungen

inbezug auf

Firma, Hotelnamen oder Bettenzahl

zu machen haben, höflichst ersucht, dies bis
spätestens Ende April dem Zentralbureau zu
melden.

Bei denjenigen Geschäften, die im „Hotel-
führer“ vertreten sind, ist die Eintragung im
Mitgliederverzeichnis mit den in ihrer Annonce
gemachten Angaben in Uebereinstimmung ge-
bracht worden.

Hochachtungsvoll

Für das Zentralbureau:

Der Chef: Otto Amsler.

AVIS

concernant la Liste des membres.

L'impression de la nouvelle édition de la
Liste des membres aura lieu au commencement
du mois de mai, par conséquent nous invitons
nos Sociétaires qui auraient à faire des

Changements

concernant

le nom de l'Hôtel, du propriétaire ou du nombre de lits
de bien vouloir en aviser le Bureau central d'ici
fin avril au plus tard.

Pour les établissements qui figurent dans le
„Guide des Hôtels“ nous avons fait les recti-
fications conformément aux indications qui nous
ont été fournies pour leur annonces.

Avec haute considération

Pour le Bureau central

Le Chef: Otto Amsler.

An die tit. Mitglieder,

die jeweilen den Sommer über ihren Wohnort
wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns
rechtzeitig zu benachrichtigen, damit die regel-
mässige Zustellung des Vereinsorgans keinen
Unterbruch erleidet. Die Expedition.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont
priés d'en aviser à temps notre bureau, afin
d'éviter des irrégularités dans l'expédition de
l'organe social. L'Administration.

Die sogen. Schweiz. Speisewagen-Gesell-
schaft und ihre neue Taktik.

In den ersten Tagen des April hat die Schweiz.
Speisewagen-Gesellschaft versucht, der Henne, die
bisher für sie die goldenen Eier legte, eines zum
Ausbrüten unterzuschieben, wozu aber schwerlich
die nötige Wärme vorhanden sein dürfte, um es
wirklich zur Brut zu bringen. Sie hat nämlich
den Inserenten ihres berühmten gewordenen „In-
ternationalen Fahrplanes“ per Zirkular einen
modus vivendi vorgeschlagen, auf welchen nach
den gemachten Erfahrungen kaum einer der
Düpierten eintreten dürfte. Das Zirkular hat,
übersetzt, folgenden Wortlaut:

Bern, den 7. April 1906.

Geehrter Herr!

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass der
Erfolg des „Internationalen Fahrplans“, den wir
seit einem Jahre probeweise (sic) veröffentlichten
und in welchem eine Annonce Ihres
geschätzten Hauses enthalten war, nicht unsern
Erwartungen und denjenigen unserer Klienten
entsprochen hat. Wir haben uns deshalb mit
einer gewissen Zahl von Ihnen geeinigt (? Red.),
um das Weitererscheinen des Fahrplanes
einzustellen.

Wir haben Ihnen offeriert, die Annoncen des
Fahrplanes in unser Menu aufzunehmen, mit
welchem Vorschlag sie sich gerne (? Red.) ein-
verstanden erklärten. Wir hoffen, dass auch
Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihren
Vertrag in dieser Weise abändern.

Hochachtungsvoll

Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft
Der Inspektor: A. Hagmann.

So, das wäre nun das auszubrutende Ei, das
man der Goldhenne unterzulegen versucht. Beim
Lesen obigen Zirkulars fällt uns in erster Linie
auf, dass dasselbe nur die Unterschrift eines
Inspektors trägt und nicht diejenige des
Direktionsmitgliedes, das seinerzeit sämtliche
Inserationsverträge unterzeichnete. Ferner weiss
man nicht recht, soll man sich mehr über
die Dreistigkeit wundern, mit der die Ge-
sellschaft zu Werke geht, oder über die Naivität,
mit der sie die von ihr Düpierten wiederum ins
Garn zu bekommen sucht.

Wie früher, so setzen wir uns auch jetzt
wieder an die Stelle unserer betrogenen Vereins-
mitglieder und fahren fort, ihre Interessen zu
vertreten, dabei können wir natürlich nichts
dafür, wenn andere Düpierte sich unsere Rat-
schläge auch weiterhin zu nutzen ziehen, wie sie
es bisher getan.

Fürs erste fragen wir uns, warum die Ge-
sellschaft nicht mit Namen aufrückt, sondern
nur von einer „gewissen Zahl“ von Inserenten
spricht, die „gerne“ auf ihren Vorschlag ein-
gegangen sein soll. Namen hätten mehr Ein-
druck gemacht, so aber darf man zu der „ge-
wissen Zahl“ ein Fragezeichen setzen. Ferner
muss ganz besonders hervorgehoben werden,
dass es einer guten Dosis Unverfrorenheit
bedarf, den Inserenten zu sagen, der Fahrplan
sei probeweise für ein Jahr herausgegeben
worden, nachdem die Inserationsverträge zum
grössten Teil auf 5, etliche sogar
bis auf 10 und 12 Jahre abgeschlossen
worden sind und zwar ausdrücklich für
Annoncen im Fahrplan und nicht anderswo.
In den Verträgen ist die Dauer derselben mit
fünf Jahren in Fettschrift gedruckt ange-
geben. Es ist daher unerklärlich, wie sich die
Gesellschaft dazu versteigen kann, von einer
versuchsweisen Herausgabe zu sprechen.
Freilich, bei dieser Gesellschaft ist bald alles
erklärlich.

Durch die Mitteilung dass sie den Fahrplan
eingehe lassen, würde die Gesellschaft alle auf
denselben Bezug habenden Inserationsverträge
annullieren, wenn sie nicht schon längst infolge
des Nichterhaltens der von ihr eingegangenen
Bedingungen annulliert wären. Das können
sie hier in Betracht fallenden Hotels unter
allen Umständen gesagt sein lassen, dass sie
nicht nur an keinen Vertrag mit der
Gesellschaft mehr gebunden sind, son-
dern ein Anrecht auf Rückerstattung der
bereits bezahlten Gelder haben,
wenn nicht auch auf Schadenersatz.

Was nun die Tauschofferte anbetrifft, so
würden wir auf dieselbe nicht eintreten,
und zwar aus dem einfachen Grunde, weil
die Selbststachtung es uns verbieten
würde; denn wenn die „Hotel-Revue“
nicht den „pot aux roses“ aufgedeckt hätte,
dann würde es der Gesellschaft im Traum
nicht eingefallen sein, den Fahrplan ein-
gehen zu lassen, sondern sie hätte ruhig
in der bisherigen „unrealen Weise drauf-
losgewurstelt, ohne sich um die Inter-
essen der Inserenten auch nur einen
Pfifferling zu kümmern. Wer bürgt übrig-
ens dafür, dass künftig das Vorgehen der
Gesellschaft auf dem Gebiete der Reklame
ein realeres sein wird, als bisher? Es stehen
ja noch dieselben Leute am Ruder, wie zuvor.
Zudem scheint uns der Wert einer Annonce in den
Menus der Speisewagen ein zu geringer, als dass
er uns zur Umwandlung eines erloschenen Ver-
trages in der offerierten Weise anregen könnte.

Die Gesellschaft hat unseres Erachtens
durch ihren Schwindel und ihre
unverantwortlichen Manipulationen das
Zutrauen der Inserenten voll-
ständig verwirkt, wenn es aber trotzdem
noch solche geben sollte, die den „Mut“ finden,
der Gesellschaft treu zu bleiben, so wollen und
können wir sie nicht abhalten, derselben auch
fernerhin ihr Geld nachzuwerfen, sie mögen
uns aber mit Klagen verschonen,
wenn es sich wieder einmal darum
handeln sollte, in dieser Angelegen-
heit für sie die Kastanien aus dem
Feuer zu holen.

Kurz vor Redaktionsschluss er-
halten wir die Mitteilung, dass
die Schweizer. Speisewagen-Gesellschaft,
die gegen ein Basler Hotel wegen Ver-
weigerung der Bezahlung des Inserations-
betrages für eine Annonce im „Internat.
Fahrplan“ der Gesellschaft klagbar ge-
worden war, am 19. ds. vom Basler Gericht
abgewiesen und zu den Kosten verurteilt
worden ist. Wir kommen in nächster Num-
mer auf dieses Urteil zurück. O. A.

Etwas vom englischen Frühstückstisch.

Wie oft hört man nicht von Fremden, so
schreibt Otto Brandes im „Berliner Tageblatt“,
die in London zu einem längeren Aufenthalt
Wohnung in einem der unzähligen kleinen
billigen „Boarding-Häuser“ genommen haben,
mit Begeisterung den englischen Frühstückstisch
rühmen. Mittag- und Abendessen seien
 zwar sähreulich monoton, aber das erste
Frühstück wäre immer ausgezeichnet und ab-
wechslungsreich. Da gibt es Tee, Kaffee, Cho-
kolade, trefflich fette Milch und Sahne, Eier
und „bacon“, Fisch, verschiedene „jams“, und
wie die guten Dinge alle heissen. Und das
inklusive „Luncheon“ und „Dinner“ und einem
leidlichen Zimmer für 25 bis 30 Mark die

Woche! Ihr armen Schelme, wenn ihr wüsstet,
womit ihr in diesen Häusern gefüttert werdet,
es würde euch bald der Appetit, namentlich
am ersten Frühstück, vergehen. — Wer in
England gut leben will, muss es sich Geld
kosten lassen. Was es in „billigen“ Boarding-
Häusern alles gibt, sei hier wahrheitsgetreu,
aber ohne Rücksicht geschildert.

Das Reinste, was man in diesen Giftbuden
noch bekommt, ist der Tee, doch hat die Tee-
verfälschung in England auch erst mit dem
Jahre 1875 nach Erlass des Gesetzes über den
Verkauf von Nahrungsmitteln und Drogen auf-
gehört und zwar nicht etwa infolge dieses lau-
den und lässig gehandhabten Gesetzes, sondern
infolge einer Bestimmung, wonach der Tee von
den Zollbehörden bei seiner Einfuhr geprüft
wird. Der Tee wird in besonderen Teehäusern
gelandet, und der Güterbeschauger des Zoll-
amtes wählt aus jeder Sendung Tee auf gut
Glück eine Kiste, der eine Probe entnommen
und dem Laboratorium der Zollbehörde zur
Prüfung übergeben wird. Bei der Untersuchung
spielt das Mikroskop eine nicht unerhebliche
Rolle. Der Hauptgrund für Beanstandung einer
Sendung ist die Entdeckung von verdorbenen
Teeblättern. Auch in den Deschunken beim
Transport nass gewordenen und darauf ge-
trockneter Tee wird durch das Mikroskop
entdeckt und abgewiesen. Im allgemeinen aber
ist das Ergebnis dieser Untersuchung, dass
die Teeplanzer wissen, welcher strenger Prüfung
ihre Sendungen unterliegen. Im Jahre 1903
wurden von 1917 Mustern 1721 zum Verkauf
in England zugelassen. Der Rest enthielt eine
zu grosse Menge „mineralischer Stoffe“ —
eine offizielle Umschreibung für Schmutz —
oder war ungesund, durfte jedoch exportiert
oder zur Herstellung von Kaffee verwandt
werden.

Schlimmer als mit dem Tee sieht es schon
mit dem Kaffee aus. Nach der von Sommerst
Hause gelieferten Statistik wird Kaffee in sechs
von hundert Fällen gefälscht; „in praxi“ stellt
sich das Verhältnis zu ungunsten des Kaffees
viel höher. Sehr oft wird ihm Zichorien bei-
gesetzt; das daraus hergestellte Getränk ist
dann wenigstens nicht gesundheitsschädlich. Es
gibt aber eine Reihe anderer Kaffeesubstitute,
die gewöhnlichsten sind Kaffeeschale, Melasse,
Erbsenhülsen, Erbsen, Bohnen und Gerste,
Weizenmehl und Sägespäne. Diese Mischung
wird gepresst und in Bohnen oder zu Kugel-
chen geknetet.

Beim Kakao geht es noch schlimmer her.
Er wird meistens als eine Mischung verkauft,
dann kann ihm nämlich ungestraft eine beliebige
Quantität Stärke und Zucker zugesetzt werden.
Unverfälschter Kakao ist nicht unter 2.50 Mark
zu haben. Man kann sich daher leicht vor-
stellen, was hier in den drei Unzen enthaltenen,
sehr verkäuflichen Pennypaketten Kakao
enthalten ist. Sie weisen neben Stärke und
Zuckerkrystallen nur gemahlene Kakaoschalen
und als Farbstoff Eisenoxid auf, das namentlich
für Kinder nicht ungefährlich ist. Im armen
Ostend werden Zentner sogenannten Kakaos
konsumiert, der aus havariertem Kakao her-
gestellt wird. Die verdorbenen Bohnen werden
gemahlen, und nachdem aus den Bohnen die
für die Schokoladenfabrikation wertvolle Kakao-
butter extrahiert ist, wird der Rest mit Soda
behandelt, um die Masse zu „verschönen“ und
den hässlichen Geruch zu entfernen. Das Al-
kali lässt jedoch selbst einen unangenehmen
Geruch zurück, der mit Zimmetzusatz verdeckt
wird. Diese Art „Kakao“ wird meist in den
billigeren Pensionen, Restaurants und Kaffee-
häusern verwendet, wo er zu 80 Pfennig pro
Pfund verkauft wird. Als Ort der Provenienz

dieses Fabrikates wird — Hamburg (?) bezeichnet.

Geradezu lebensgefährlich werden aber auf dem Frühstückstisch Milch und alle daraus hergestellten Präparate, denen als Antiseptikum Borsäure beigegeben wird. Es ist ausser Zweifel, dass diese, in kleinen Quantitäten der Milch zugesetzt, nicht gefährlich werden kann. Das hat auch der Landwirt gehört, dem daran liegt, dass seine Milch sich hält, und er mischt ihr eine entsprechende Menge Borsäure zu. Der Grosshändler setzt natürlich ein weiteres Quantum aus demselben Grunde zu, und der arme Milchhändler, der am meisten das Umschlagen seiner Milch fürchtet, das seinige. Man kann sich danach vorstellen, welch ein Quantum von Borsäure jemand im Laufe eines Monats zu sich nimmt, der aus demselben Milchgeschäft auch seine ebenfalls mit diesem Präparat verarbeitete Sahne und Butter bezieht. Vergänglich sucht man sich häufig Magen- und Nierenleiden zu erklären, die schliesslich auf nichts anderes als auf den Beisatz von Borsäure zur Milch zurückzuführen sind. Und welche Wirkung muss diese Milch erst auf den Magen der Kinder ausüben!

Der andere Stoff, der der Milch beigelegt wird, ist Formalin, der mindestens ebenso nachteilig auf den Organismus wirkt. Die Gerichte, nicht alle, verfolgen diese Fälschungen. Die Strafe für diese Verfälschung ist aber im Vergleich zu der in Deutschland und Frankreich eine so lächerlich geringe, mit Geld abzumachende, dass sich die Arbeit lohnt.

Der Gesichtspunkt, unter dem die Gerichte hier die Fälschungen ansehen, ist der, dass, so lange man äquivalenten Wert für sein Geld erhält, man keinen Anlass zur Beschwerde hat. Nehmen wir ein Beispiel in der soviel gerühmten jam (Marmelade), ein unerlässlicher Bestandteil des Frühstückstisches. Die Frau Wirtin unseres kleinen Boardinghauses geht zum Kaufmann und verlangt die beste Erdbeermarmelade, die sie uns vorzusetzen beabsichtigt. Sie erhält eine Mischung von ausländischem Fruchtsaft, die wahrscheinlich in den Docks bereits in Gährung übergegangen war. Dieses Genussmittel ist mit arsenikhaltiger, aus verdorbener Stärke hergestellter Glukose gesüsst, mit Anilin gefärbt und hat einen chemischen Zusatz von Erdbeerenessenz.

Sind nun dieser Substanz einige wirkliche Erdbeeren beigelegt, und verkauft der Kaufmann sie zu einem Preise, wofür eine mit Zucker zubereitete Erdbeermarmelade füglich nicht erhältlich, so ist der Lieferant gegen jede gerichtliche Verfolgung gesichert. Das scheint in Ländern, wo man jede Fälschung von Nahrungsmitteln mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark straft, ungeheuerlich, ist aber im freien England so.

Die Butter wird nach antiken Feststellungen 5mal in 100 Fällen verfälscht. 50mal scheint mir richtiger zu sein. Ich habe übrigens selbst die Erfahrung gemacht, dass der regelmässige Kunde, der doch erwarten sollte, dass er in Wertschätzung seiner Kundschaft von dem Händler besonders gut bedient wird, erst recht der Betogene ist. Anfanglich wagt der Händler nicht zu betrügen, da der Käufer leicht ein Inspektor oder eine Agentin des Gesundheitsamtes sein könnte. Ist diese Furcht beseitigt, dann frisst los gegen den Kunden! Kommt dieser hinter den Schwindel, dann ist längst ein ansehnlicher Gewinn eingeheimst.

Aber von allen Delikatessen auf dem englischen Frühstückstisch am meisten verdächtig ist der sogenannte *bacon* (Speck), dessen mit gebratenen Eiern vereinter Duft das Haus durchzieht und den grössten Langschläfer aus dem Bett lockt. Von dem *bacon*, der aus dem Räucherhause vom Lande kommt, wird man gut tun, immer vorsichtiger anzunehmen, dass er von einem mit Tuberkulose behafteten Schwein herrührt.

Die Fleischschau auf dem Lande ist nämlich gleich Null und wird nur in den grösseren Städten mit einiger Sorgfalt geübt. Die Gewissenlosigkeit der Metzger ist unbeschreiblich und das Höchste, wozu sie sich versteigen, ist, dass sie den infizierten Teil heraus schneiden. Alles, was hier angeführt wird, sind nicht etwa blosse Phantasiestücke eines fleischhassenden Vegetarianers, sondern Mitteilungen, die sich auf amtliche Dokumente und Auskünfte eines englischen Fachmannes stützen.

Und nun noch ein Wort über die Eier. Auch die sollen verfälscht werden können, doch liegt mir hierfür kein Beweismaterial vor. Es wird aber vielleicht genügen, die verschiedenen Spezies von Eiern aufzuführen, die ein gut assortierter Milch- und Vorkosthändler feilhält. Da gibt es als höchstes der Gefühle: „englische frisch gelegte Eier“, „frisch gelegte Eier“, die aus Dänemark, Italien, Frankreich etc. kommen, „beste Kocheier“, „Kocheier“ und „gute brauchbare Eier“ — „good useful eggs“. — Diese letzten werden auch bei Parlamentswahlen verwandt.

Viele Leute nehmen nach dem reichen Frühstück meist noch ein Gläschen Bier zu sich. Die Behandlung des Bieres mit arsenikhaltiger Schwefelsäure hat vor einigen Jahren in den Midlands zu zahlreichen Vergiftungen und langwierigen Parlaments-Untersuchungen und -Debatten geführt. Die Chemiker der Regierung haben das Gift bei ihren Prüfungen der Stichproben seinerzeit nicht entdeckt. Sie scheinen nun auf die Untersuchung der den „public“-Häusern entnommenen Proben auf Wasser geachtet zu sein. Nicht etwa im Interesse des Publikums, sondern weil die Wasserparscherei den Konsum des Bieres vermindert und darunter die Staatseinnahmen leiden.

Der Schnellzug der Zukunft.

Von Jules Verne.

„Achtung!“ rief mein Begleiter, „hier ist eine Treppe.“
Ich stieg die Treppe hinunter und befand mich in einem langgestreckten Saal, der hell erleuchtet war durch eine Anzahl elektrischer Lampen mit blendend strahlenden Reflektoren. Es herrschte in diesem Saale eine tiefe, feierliche Stille. Keine Menschenseele war zu sehen. Wo war ich? Was wollte ich hier? Wer war nur mein geheimnisvoller Begleiter? Alle diese Fragen, die ich mir stellte, blieben ohne Antwort.

Wir gingen noch einige Zeit durch dunkle Gänge, stiegen Treppen hinab, kamen von einem Raum in den anderen durch metallene Türen, die schwer hinter uns zufielen.

„Sie denken sicherlich darüber nach, Herr Verne, in wessen Hände Sie eigentlich gefallen sind, nicht wahr?“ nahm mein Führer das Wort. „Sie gestatten deshalb, dass ich mich Ihnen vorstelle: ich bin der Colonel Pierce.“

„Sehr angenehm! aber wo bin ich hier?“

„Hier? Sie sind in Boston, in Amerika, in einer der Stationen.“

„Stationen? Was für Stationen?“
„Ja, in der Station der Boston-Liverpool-Pneumatic Tubes Company.“ Und mit einer erklärenden Handbewegung wies der Colonel auf zwei lange, nebeneinanderliegende eiserne Zylinder hin, deren Öffnungen von etwa anderthalb Meter Durchmesser aussahen wie die Eingänge zu zwei kleinen Tunnels. Ich betrachtete mit Erstaunen die riesigen eisernen Röhren, die in einer festen Mauer zu verschwinden schienen.

Mit einem Male ging mir ein Licht auf.

Vor einiger Zeit hatte ich in amerikanischen Zeitungen gelesen, dass ein gewisser Colonel Pierce sich als Erfinder einer neuen Verbindung zwischen der alten und der neuen Welt angemeldet hatte. Dieser stolze Erfinder wollte nämlich den Riesenplan zur Ausführung bringen, Europa und Amerika durch zwei unterseische Tunnel zu verbinden. Denselben Herr Pierce hatte ich also vor mir. In Gedanken las ich noch einmal die Einzelheiten jener Artikel durch und mir schossen wieder die ungeheuren Zahlen durch den Kopf, von denen dort die Rede gewesen war. Sechshunderttausend Kubikmeter Stahl zu einem Gesamtgewicht von dreizehn Millionen Tonnen; zwanzigtausend Schiffe von je zwanzigtausend Tonnen, welche dreihundertdreissigmal die Reise zwischen Europa und Amerika unternehmen mussten, um das Material nach den beiden Hauptschiffen zu bringen, die an der amerikanischen und englischen Küste stationiert waren und auf denen sich die beiden äusseren Enden des anzulegenden Eisen tunnels befanden. Dieser Tunnel sollte aus aneinander geschraubten Stücken von drei Meter Länge bestehen, während das Ganze in ein dreifaches Netzwerk von Stahl und in einen Mantel von gutputzartigem Stoff eingehüllt war. }

In diesen Riesenröhren sollte nun eine Reihe Waggon angebracht werden, die durch künstlichen Luftdruck, ähnlich wie die Gegenstände in einer Rohrpost, fortbewegt würden. Im Vergleich zu den jetzigen Eisenbahnwagen waren diese Waggon ein grosser Fortschritt. Vor allen Dingen fiel das ermüdende Schütteln weg, und was die Preise anbelangt, so waren diese wegen der Einfachheit der Fortbewegung von einer fabelhaften Billigkeit. Und bezüglich der Schnelligkeit stand die neue Erfindung unerreicht da. Bei der Vorfürzigkeit der Einrichtung war es möglich, zehnhundertsechszehnhundert Kilometer in einer Stunde zu durchfliegen.

Dies alles trat mir nach und nach vor Augen. Und dieses so gewaltige, aus Unglaubliche grenzende Unternehmen war nun Wirklichkeit geworden. Die beiden Röhren sah ich da vor mir. Und doch war es mir nicht möglich, mich von der Wirklichkeit dessen zu überzeugen, was ich sah. Möchte es auch Tatsache sein, dass die Tunnel fertig waren, so konnte ich doch nie und nimmer annehmen, dass darin Menschen die ungeheure Entfernung zwischen Amerika und Europa zurücklegen würden. Vor allem schien es mir unmöglich, einen Luftstrom von solcher Stärke und solcher Länge ins Leben zu rufen.

Diese Bedenken äusserte ich auch unumwunden meinem Begleiter, dem Colonel Pierce. „O, ich bitte sie“, antwortete dieser, „nichts ist leichter als das; wir haben dazu nur die genügende Anzahl Blasebälge nötig, ähnlich denen, die man bei Hochöfen verwendet. Dadurch wird die Luft, wenn ich mich so ausdrücken darf, mit grenzenloser, ungeheurer Gewalt fortgetrieben und durch diesen Orkan von ungeheurer Schnelligkeit mitgeschleppt, wird unser Zug die viertausend Meilen, die zwischen Boston und Liverpool liegen, in zwei Stunden und vierzig Minuten zurücklegen, also fast mit der Schnelligkeit einer Kanonenkugel.“

„In zwei Stunden und vierzig Minuten?“ wiederholte ich, vor Staunen fassungslos.

Jawohl, nicht mehr und nicht weniger. Und welche ungewöhnliche Umstände hat wieder diese ausserordentliche Schnelligkeit im Gefolge! In Liverpool ist man uns hier zu Boston mit der Zeit um vier Stunden und vierzig Minuten voraus; ein Reisender, der also um neun Uhr aus Boston abreist, kommt in Liverpool nachmittags drei Uhr an. Wo in aller Welt hat man es bisher erlebt, dass einem ein Tag so schnell vergeht? Und auf der anderen Seite, wenn jemand Liverpool mittags 12 Uhr verlässt, ist er bereits vormittags neun Uhr vierunddreissig Minuten in Boston, hat also die Reise in weniger als keiner Zeit zurückgelegt, und es bleiben ihm noch zweiundneinhalb Stunde bis zur Mittagszeit, also derselben Zeit, zu welcher

er aus Liverpool abgereist ist. Wenn das nicht das Eigenartigste ist, das bisher auf der Welt vorgekommen, will ich nicht Pierce heissen.“

Ich wusste nicht mehr, was ich denken sollte, hatte ich es mit einem Irrsinnigen zu tun oder sollte ich den fabelhaften Ausführungen wirklich Glauben schenken. Auch wenn mein Geist sich noch so sehr dagegen sträubte:

„Schön“, sagte ich endlich, „nehmen wir einmal an, dass alles so ist, lassen wir unsere Reisenden diese tolle Fahrt unternehmen, lassen wir sie fliegen mit dieser teuflartigen Geschwindigkeit, von der Sie soeben gesprochen haben; aber — wie wollen Sie die Schnelligkeit verringern, wie wollen Sie bremsen, wie wollen Sie Ihre Wagen zum Stillstehen bringen? Bei einer solchen Schnelligkeit muss doch alles in tausend und aber tausend Stücke zersplittern.“

„Durchaus nicht“, erwiderte der Colonel, während er mit einem der Achseln zuckte. „Durch unsere Tunneln laufen fortwährend Luftströme in entgegengesetzter Richtung. Wenn ein Zug Boston verlässt, verständigt jedesmal der Telegraph das Personal in Liverpool, welches dann die nötigen Massnahmen trifft, um die Schnelligkeit des ankommenden Zuges zu mildern. Es wird einfach ein Riesenventil geöffnet, wodurch der Luftstrom aus dem Nebentunnel mit Macht in den ersten strömt, dem ankommenden Zuge entgegenströmt, anfangs als Bremse und schliesslich als Riesenpuffer wirkt. Doch weshalb soll ich Sie noch länger mit der Erklärung von Dingen ermüden, die Sie praktisch am besten versuchen können.“

Und ohne meine Antwort abzuwarten, zog er an einem vernickelten Handgriff, eine Tür schob sich zur Seite und durch die Öffnung, welche so entstand, gewahrte ich einen prachtvoll ausgestatteten, elektrisch beleuchteten Salonwagen mit langen Reihen kleiner, für zwei Personen eingerichteten Sofas.

„Das ist unser Wagen“, sagte er, während er in das Innere trat. „Bitte folgen Sie mir.“

Ich trat ein und der Colonel schloss die Tür hinter uns.

Ich konnte es nicht unterlassen; meine Blicke noch einmal in die Runde schweifen zu lassen. Der Wagen schien ein langer Zylinder zu sein. An der vorderen und hinteren Seite waren Einrichtungen angebracht für Luftwechsel und Luftreinigung. Die frische Luft strömte von vorn unbemerkt nach innen; die verdorbene verliess den Raum an der hinteren Seite. Die Regulatoren, die zu diesem Behufe angebracht waren, regelten die Zufuhr je nach der Schnelligkeit der Bewegung.

Nach einigen Augenblicken begann ich nach der Fortsetzung des geradezu märchenhaften Erlebnisses zu verlangen. „Wann fahren wir ab?“

Der Colonel sah mich mit einem merkwürdigen Blick an. „Abfahren? Mein lieber Freund, wir sind ja schon lange unterwegs!“

„Unterwegs? So ganz, ohne dass wir etwas davon gemerkt haben?“

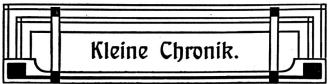
Der Colonel nickte. „Das ist eben die unvergleichliche Verbesserung gegenüber dem unbequemen und aufreibenden Fahren in den Eisenbahnhöfen.“

Ich lauschte aufmerksam, begierig, irgend ein Geräusch aufzufangen. Wenn der Colonel nicht zum besten hatte, mussten wir jetzt schon in rasender Fahrt tief unter den Wogen des atlantischen Ozeans fortfliegen.

Ich hörte indessen nichts als ein dumpfes, ganz leises Geräusch, das, wie ich vermutete, durch die Fortbewegung unseres Zuges hervorgerufen wurde. Mein Erstaunen wuchs von Minute zu Minute, und ich sass still und in mich gekehrt da und starrte vor mich hin. Auf diese Weise ging etwa eine Stunde dahin, als mich plötzlich ein Gefühl der Kälte auf meiner Stirn und auf meinem Gesicht aus meiner zeitweiligen Betäubung aufweckte. Ich richtete mich auf und fasste mit der Hand nach meinem Gesicht. Es war über und über nass. Wie war das möglich? Wie konnte mein Gesicht nass geworden sein? War die Hülle um den Tunnel beschädigt oder kam der Ozean tropfenweise durch die Poren des stählernen Wand nach innen?

Eine unbeschreibliche Angst kam über mich; ich fühlte, wie mir die Schweisstropfen neben dem Wasser, das schon lange mein Gesicht befeuchtete, von der Stirne rannen. Das Gefühl der Kälte wurde immer stärker, die Angst immer entsetzlicher, ich wollte dem Colonel Pierce zurufen — um Hilfe schreien — „Aber Jules, Mann, sitzest Du denn immer noch da? Es regnet ja!“ rief meine Frau von ferne.

Ich erwachte und sass ruhig in meinem friedlichen Garten, während ein frischer Mairegen herniederströmte, dessen dicke Tropfen meinen Traum unterbrochen hatten. Vor mir auf dem Tisch lag ein Päckchen amerikanischer Zeitungen; die Nummer mit dem bewussten Artikel, in welchem mit echt amerikanischer Grossprecheri über eine neue Verbindung mit Europa gesprochen wurde, lag neben mir auf dem Boden. Der Schlaf hatte mich beim Lesen übermannt und während des Schlafes mein Geist das angefangene Thema weitergesponnen. Ich fürchte aber, dass die Idee des Colonel Pierce ebenso wie mein vermeintliches Erlebnis sich als Traumbild erweisen werden.



Kleine Chronik.

Lausanne. Die Aktiengesellschaft des Hotel Gibbon bezahlt für 1905 eine Dividende von 6%.

Teisgerbad. Herr St. Caplat hat in seinem Geschäft ein eigenes Elektrizitätswerk errichtet.

Die sogen. Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft bezahlt für 1905 7% Dividende.

Homburg. Ritters Parkhotel hat diesen Winter wesentliche Verbesserungen und Verschönerungen erfahren und ist seit Ostern wieder eröffnet.

Montreux. Die Anleihe für das Montreux-Palace-Hotel wurde so stark überzeichnet, dass nur 7% der Zeichnungen zugeteilt werden können.

Vevey. Die Société du Grand Hôtel de Vevey et Palace Hotel richtet für 1905 eine Dividende von 5% aus.

Heimatschutz. Der Kurverein von St. Moritz ersucht die Gemeinde, durch eine kräftige Plakatssteuer der Schokoladenblechpost und anderem auf den Leib zu rücken.

Monte Carlo. Das im Bau begriffene neue Hotel La Côte d'Azur Palace soll auf nächste Saison eröffnet werden. Die Direktion wird Herr Jean Colonnelli übernehmen.

München. Das Hotel Löwen beabsichtigt laut „Engad. Post“ durch Umbau seiner grossen Remise eine bedeutende Erweiterung seines Betriebes und eine erhebliche Vermehrung seiner Bettenzahl.

Oberhofen. Das Hotel Victoria ist bisherweise in den Besitz des Herrn H. Ad. Wagner, bismarck im Hotel St. Gotthard in Zürich, übergegangen mit Eintritt und Eröffnung auf 1. Mai.

Rigi-Kaltbad. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Hotel Rigi-Kaltbad, Luzern, beschloss für 1905 die Ausschüttung einer Dividende von 5%, wie im Vorjahr.

St. Moritz-Dorf. Herr John Arden Bott, Besitzer des Hotel Rosasch, schreibt uns: „Um aufgetauchten kreditkräftigen Gerichten entgegenzutreten, sehe ich mich veranlasst, zu erklären, dass das von mir künftlich übernommene Rosasch Hotel Rosasch nach wie vor auf die gleiche Weise weitergeführt wird und auch Passanten, wie Geschäftsreisenden offen steht.“

Fachausstellung in Zürich. Der Schweizer Wirtverein veranstaltet eine Internationale Kaffeemaschinen- und Kaffeeöstmaschinen-Ausstellung, die vom 21.—29. Mai in Zürich abgehalten wird. Diese Ausstellung hat den Zweck, sowohl die Hoteliers und Wirt, wie die Hausfrauen mit den besten Systemen von Kaffeemaschinen und Kaffeeöstmaschinen bekannt zu machen. Mit der Ausstellung sind praktische Proben sämtlicher ausgestellten Maschinen verbunden.

Autogaragebrand. Vor einigen Tagen brach im Automobilclub des Hotel Di.Londra in Verona Feuer aus, das die dort befindlichen Automobile eines Barons Prandenstein aus Berlin und einer Familie Lainer vernichtete. Das Feuer griff um sich und hat auch 7 ganz neue Wagen des Hoteliers zerstört. Die Gäste sprangen alarmiert aus den Betten und flohen halb angekleidet ins Freie. Als Ursache des Brandes vermutet man, dass das Benzin, in den Motoren der Automobile erhitzt, Feuer griff. Der Schaden wird auf 100,000 Lire angesetzt.

Berlin. Die Berliner Hoteliers setzen eine Kommission nieder, die die Errichtung einer besonderen Fabrik durch die Hoteliers vorbereiten soll. — Vor den Berliner Gerichten liegt ein Fall, der die Frage behandelt, ob ein Hotelier, der die Kosten des Zimmerpreises berechtigt ist, falls der Kaffee nicht im Hotel eingenommen wird. Der Berliner Hotelierverein beschloss die Durchführung des Prozesses, um für künftige Fälle eine Vorentscheidung herbeizuführen.

Vom Jura. Der Schweizer Juraverein hat im letzten Jahre den Höhenweg Aarau-Balsthal durchgeführt; für dies Jahr beabsichtigt der Verkehrsverein Solothurn, einen Höhenweg Weissenstein-Hohenmatt-Grenchenberg zu errichten. Ein Beitrag wurde auch hier bewilligt und die Erstellung des verbindenden Höhenweges von Balsthal bis Weissenstein, sowie die Fortsetzung von Grenchenberg bis Biel für nächstes Jahr in Aussicht genommen; alsdann wird es möglich sein, von Aarau bis Biel ständig auf den Höhen bleibend zu wandern.

Berlin. Ein Projekt, von dem viel die Rede war, dass eines Riesenhotels Unter den Linden, dem der ganze Häuserblock zwischen der Friedrich- und der Charlottenstrasse vom Café Bauer bis zum Carlton-Hotel zum Opfer fallen sollte, ist jetzt gescheitert. Die Spitze des Riesenunternehmens stand ein Firma aus Düsseldorf. Die meisten Besitzer waren da sehr hohe Summen für die Grundstücke geboten worden, bereit, ihren Besitz der Gesellschaft zu überlassen. Das Projekt scheiterte aber an der Weigerung der Besitzer der Häuser Unter den Linden 29/30, die es rundweg ablehnten, ihre Grundstücke zu veräussern.

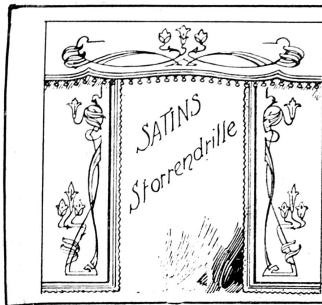
Weltausstellung in London. Im englischen Unterhaus wurde jüngst der Vorschlag gemacht, im Jahre 1908 eine grosse internationale Ausstellung in London abzuhalten und aus den Antworten, die gegeben wurden, besonders von dem Premier Sir Henry Campbell-Bannermann, ist zu ersehen, dass die Regierung gewillt ist, dem Projekt mit grosser Sympathie entgegen zu kommen. Es wurde darauf hingewiesen, dass seit dem Jahre 1892 keine wirklich grosse internationale Ausstellung in der englischen Hauptstadt abgehalten worden ist. Der Premier meint, die Regierung könne nicht jetzt so ohne weiteres eine bestimmte Antwort auf diese Frage geben; es seien zu viele und zu weit reichende Rücksichten dabei zu bedenken. Unter anderem spiele die Kostenfrage eine bedeutende Rolle und sicherlich werde der Schatzkanzler ein Wort mitzureden haben. Das Jahr 1908 sei auf alle Fälle bedenklich nahe für ein solches Unternehmen, insbesondere da man jetzt noch nicht einmal wisse, ob es wirklich der Wunsch aller industrieller Kreise sei, dass eine solche Ausstellung in London eingerichtet werde. Immerhin werde die Regierung gern auf Vorschläge und Anträge hören, die von allen Seiten kommen möchten.

Basel. Betreffend die Vollziehungsverordnung zum Wirtschaftsgesetz sind nun die Kommissionen des Wirt- und Hoteliervereins Basel bei der Regierung dahin vorstellig geworden, sie möchte eine Delegation der Wirt- empfangen, um deren Wünsche entgegenzunehmen. Entgegen einer offiziellen Behauptung betonen die Wirt ausdrücklich, dass sie niemals eingeladen worden seien, sich über die zu erlassende Vollziehungsverordnung zu äussern. Die Kommissionen werden sich in dieser Angelegenheit aus mit den Vorständen der Wirt- und Hoteliervereine verbundenen Angestelltenverbände in Verbindung setzen und diese zu einer Besprechung einladen. Dass es nicht unangezeigt gewesen wäre, bei Ausarbeitung der Vollziehungsverordnung Fachleute beizuziehen, illustriert wohl am besten, dass die Wirt durch das revidierte Wirtschaftsgesetz einem grossen Teil des Wirtschaftspersonals, den Köchen, ein recht zweifelhaftes Geschenk zu Teil wurde. Während diese früher von 2—5 Uhr nachmittags frei hatten, was pro Woche 21 Stunden Freizeit umfasste, gewährt das neue Gesetz ihnen, das mehr eine Freizeit von wöchentlich 6 Stunden. Es ist zu hoffen, dass die Differenzen zwischen den Wirt und der Regierung nun auf gutlichem Weg zum Austrag gelangen.

➡ Hieszu eine Beilage. ➡

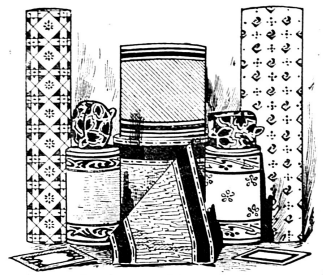
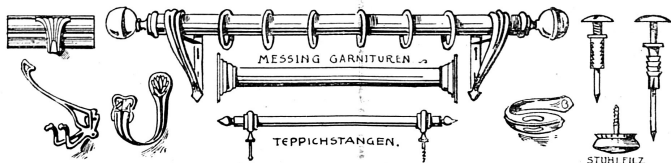
AVIS.

Avant que vous achetiez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le plaisir de répondre et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



SCHOOP & COMP

ZÜRICH



Käse en gros
Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern - Mailand
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmentaler, Sbrinz- und Parmesankäse
Schutzmarke.

AMER APÉRITIF
BRACCO
SANS RIVAL

DIRECTEUR
Suisse, marié, 30 ans, actuellement dans un des premiers hôtels de la Suisse française, cherche pour la saison d'hiver direction d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs. Références de premier ordre. Adresser les offres sous chiffres H 124 R à l'administration du journal.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover
Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung
mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen aus H. N. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. - Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzess Elise“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.
TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.
NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden. DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG über Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE-SALZBURG u. TENDE-WIEN über Basel, Zürich, Aargau. Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von und nach über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

HOTEL

mittlerer Grösse mit Jahresbetrieb in schöner, verkehrsreicher Ortschaft in Graubünden, mit alter besserer Clientèle, Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt S 2548 V

K. Hitz, Geschäfts- u. Versicherungsbureau
- Chur. -

Hotel-Gérant.

Schweizer, mit eigenem Sommergeschäft sucht Winterengagement. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre H 119 R an die Exp. ds. Bl.



MONTREUX Hotel Eden.
in allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal.
Modernster Komfort. Garten.
Fallegger-Wyrch, Bes.

Hôtel à vendre à Neuchâtel.

En vue de sortir d'indivision les hoirs Allenbach à Neuchâtel exposeront en vente le samedi 19 Mai 1906 à 4 heures après-midi l'Hôtel bien connu sous le nom de

Hôtel Suisse (Schweizerhof)

qu'ils possèdent et exploitent depuis un grand nombre d'années à Neuchâtel. Entrées de l'Hôtel sur les deux rues de l'Hôpital et des Poteaux au centre de la ville de Neuchâtel. Hôtel de 2^{me} rang. 25 lits. Bonne et nombreuse clientèle. Café-Restaurant très bien achalandé au rez-de-chaussée. Excellente affaire.

La vente aura lieu à l'Hôtel même dans la grande salle à manger au 1^{er} étage.

S'adresser pour visiter l'Hôtel et pour tous renseignements soit à M^{mes} Allenbach, soit au notaire Emile Lambelet à Neuchâtel, chargé de la vente. 1379 (F. E. 1126)

S. GARBARSKY
ZÜRICH
Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

HOTELIER
propriétaire d'un hôtel de 1^{er} ordre en Suisse, Saison d'été, cherche pour la Saison d'hiver
DIRECTION OU GÉRANCE
d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs. Adresser les offres sous chiffres H 110 R à l'administration du journal.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Das Neueste in
Servietten
h. Leinen- und Fantasie-Dessins.
Grosse Auswahl, billige Preise.
Muster zu Diensten.
Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm
2 BASEL.

Bloedner's Kettens-Seife
"Savon caplin"
Überaus praktisch & sparsam in jedem besseren HOTEL & RESTAURANT seit Jahren bewährt!
J. C. Bloedner Sohn, Gotha.

Direktor.
Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener Mann, im besten Alter, mit tüchtiger, fachkundiger Gattin, kinderlos, sucht Stellung als Direktor. Derselbe würde event. passendes Geschäft pachtweise oder in Pacht und Kauf übernehmen. Offerten unter Chiffre H 1494 M an Haasenstein & Vogler, Montreux. (H 182) 259

"LUCERNA"
SCHWEIZER
MILCH-CHOCOLADE
ISST DIE GANZE WELT

Luftgasapparate
sind mit zwei Stück nach ganz kurzem Gebrauch durch Konsum der Besteller wieder zufallen und werden zu jedem annehmbaren Preise gegen mehrjährige Garantie abgegeben.
Spezialgeschäft für tech. Anlagen
E. Burger, Emmishofen (Thurgau)
N. B. Luftgas ist die beste Belichtung für Gasthöfe, die nicht an Lichtzentralen liegen. Feinste Zeugnisse

Ganz frische hiesige
Eier
offerierte in regelmässigen wöchentlichen Sendungen.
Julia Maier, Wil (St. Gallen).

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handkarte von Amerikanergeschrieben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302 H. Frisch, Buchhandlung, Zürich I.

Petit Hôtel
marchant bien à vendre ou à louer. Bien situé dans le canton de Valais. S'adresser sous chiffre H 128 R à l'administration du journal.

MAISON FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1896
MÉDAILLE D'OR
Extra Dry
Louis Mauller
MOTIERS-TRAVERS (Suisse).
Garantiert echten, kontrollierten
Bienenhonig
vom eignen Bienenstande offeriert bei Abnahme von 5 Kilo à 1.90 per Kilo, grössere Posten noch billiger.
Josef Ehrenbolger, Littau (H 1923 Lz) (H 1177) 1987 (Luzern)

Zu mieten od. zu kaufen gesucht
Hotel-Pension
in Ort am Ufer des Genèvesee. Anerbieten unter K. P. 122 an die Union Reclame, Lausanne. (DL 251) 1959

Vertilgungs-Mittel für Haus- und Feldmäuse

(Prof. Löfflers Mäuse- (Feldmäuse-) Thyphusbazillus).
Für den Menschen sowie sämtliche Haustiere und Geflügel ganz gefahrlos. Das Mittel hat sich in hunderten von Fällen als **absolut wirksam** erwiesen. In Häusern, Scheunen, Speichern, überhaupt in gedeckten Räumen, kann das Mittel zu jeder Jahreszeit und ohne weitere Vorsichtmassregeln, unter Befolgung der Gebrauchsanweisung, an den geeigneten Orten ausgelegt werden. Die Mäuse verlassen beim Krankwerden die Häuser und verenden im Freien.
Attest. Das Mäusevertilgungsmittel des Schweiz. Serum- und Impfinstituts in Bern wurde im verlossenen Monat August 1905 in den Lagerhäusern der Gotthardbahn in Brunnen und Altdorf mit ganz vorzüglichem Erfolg angewendet. Die Mäuseplage war zu einer wahren Katastrophe geworden. Das obitzierte Mittel rettete die Nager in ganz kurzer Zeit buchstäblich aus und sind wir bis heute von den Schädlingen verschont geblieben. Wir können es daher sowohl wegen der vorzüglichen Wirkung als leichten u. einfachen Anwendbarkeit bestens empfehlen. Brunnen, den 10. April 1906. Der Lagerhausverwalter, gez. Frey.
Dieses Mittel ist schon allgemein bekannt und stehen weitere Zeugnisse zur Verfügung. Anfragen und Bestellungen an das **Schweiz. Serum- und Impfinstitut Bern.**
Telephon No. 897. Telegramm-Adresse: „Serum Bern“.

Schreib- u. Handels-Akademie
C. A. O. Gademann, ZÜRICH (Gesamterale 50)
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnensystem), Schönschreiben und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. - Man verlange Prospekt. 297

Gartenmöbel
in Eisen und Holz.
Stühle, Tische, Bänke
in bekannter, solider u. feiner Ausführung.
Grösstes Lager. Vorteilhafteste Preise.
Suter-Strehler & Cie.
Zürich. (H 13032) 2894
Älteste Eisenmöbelfabrik der Schweiz.

A LOUER pour le 1^{er} janvier 1907
l'Hôtel-Pension
meublé, d'un grand village industriel de la Suisse française. - Confort moderne. Chauffage central. Eclairage électrique. Café-Restaurant et grand jardin. 1362
S'adresser par écrit sous chiffres H 3125 N, à l'Agence de Publicité Haasenstein & Vogler, Neuchâtel. (H D 775)

TAPETEN
in jeder Preislage, vom billigsten bis zum feinsten Genre in grosser Auswahl.
Spezialität: Uebernahme von Tapetenlieferungen und Tapezierarbeiten für Hotel-Neubauten und Renovationen. H D 895
Für die Herren Hoteliers **Vorzugspreise.**
Prima Referenzen erstklassiger Hotels.
Tapetenhaus I. Ranges
Kordeuter & Schermuly in Zürich. 2901

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Une maison peu facile en affaires.

On pouvait lire dans le „Luzerner Tagblatt“ du 7 courant l'entrefilet suivant:

„Exposition de Milan. La maison Max Frank & Cie à Milan est concessionnaire de toute la réclame dans l'enceinte de l'exposition. Les industriels et autres personnes qui désirent faire des annonces n'auront qu'à s'adresser à cette maison, qui est de toute confiance. Elle a mis la place pour la statistique de fréquence, gratuitement à la disposition de la Société de développement de Lucerne, et cela de la manière la plus amiable.“

Nous sommes aussi en mesure de parler de la maison Max Frank & Cie, mais d'une manière moins enthousiaste. L'année passée, en automne, la Direction générale des chemins de fer fédéraux avait pris l'initiative pour profiter de l'Exposition de Milan en faisant de la propagande en faveur de la Suisse. Ensuite d'un appel, les Directions des chemins de fer du Gothard, de Rhétie, des lignes secondaires, des chemins de fer de montagnes, les Compagnies de navigation, l'Union des Sociétés de développement suisses et la Société suisse des hôteliers se joignirent au mouvement.

Après quelques délibérations, on était tombé d'accord à fonder un Bureau de renseignements dans la division suisse de l'Exposition. Toutes les réclames, brochures, etc., qui devaient y être distribuées furent triées avec le plus grand soin, afin de n'avoir à remettre que des choses de premier ordre. Tout était bien préparé quand la maison Max Frank & Cie vint entraver la marche des affaires.

Le 15 mars, le secrétaire de l'Union des Sociétés de développement suisses, ainsi que le futur directeur du Bureau de renseignements à l'Exposition de Milan, assistèrent dans le bureau de publicité des C. F. F. à une conférence avec M. Max Frank. M. Frank présenta une lettre du président du Comité de l'Exposition, qui déclarait qu'il ne serait pas permis au Bureau de renseignements suisse de distribuer des brochures contenant des annonces.

Les représentants des intérêts du Bureau de renseignements firent remarquer à M. Frank que les annonces contenues dans les brochures qui devaient être distribuées n'ont pas été faites en vue de l'Exposition de Milan, et qu'elles ne feraient donc aucun tort aux intérêts de la maison Max Frank & Cie. Une annonce dans les brochures distribuées par le Bureau de renseignements n'empêcherait pas celui qui l'a fait insérer, de publier une annonce par les soins de la maison Frank, si c'est dans son intérêt. M. Max Frank fut d'opinion contraire et prétendit que la distribution de brochures, etc., par le Bureau de renseignements suisse à Milan lui enlèverait quelques clients.

Après plusieurs heures de délibérations, M. Frank voulut bien consentir à laisser distribuer les brochures, etc., des Sociétés de développement, celles de la Société suisse des hôteliers et celles de quelques chemins de fer de montagnes, à condition qu'on fasse pour 1000 fr. de réclames par sa maison. Par contre, il déclara de la manière la plus péremptoire qu'il ne pouvait permettre la distribution des brochures du chemin de fer du Gothard, du chemin de fer de Rhétie et du chemin de fer Vitznau-Righi, ces trois Compagnies ne lui ayant fait aucune commande. La Direction générale des chemins de fer fédéraux refusa cette proposition, se trouvant tenue de défendre les intérêts de tous les intéressés. Cependant elle offrit de payer 500 fr. de plus à consacrer aux réclames, si la maison Max Frank voulait admettre la distribution de toutes les brochures, etc., choisies par le Bureau, et cela sans restriction.

M. Max Frank s'appuyant sur son contrat, déclara la somme insuffisante et chercha à obtenir une plus grande commande. Vu le budget du Bureau de renseignements, ses représentants fixèrent 1500 fr. comme le maximum de la somme qu'ils pourraient consacrer à cette dépense.

M. Max Frank demanda quelque temps de réflexion et promit une réponse aux C. F. F. pour le 22 mars.

Le 22 mars se passa sans réponse de la part de M. Frank, mais le commissaire général suisse de l'Exposition internationale de Milan, M. le Conseiller aux Etats, R. Simen, communiqua de vive voix à la Direction des C. F. F. que la maison Max Frank & Cie avait protesté auprès du Comité de l'Exposition contre la distribution de brochures avec annonces, dans le Bureau suisse de renseignements, durant l'Exposition. En vertu de son contrat de concession, elle exigeait que le Comité de l'Exposition ne permette au dit Bureau de renseignements de distribuer aucune brochure, dépliant, horaire de poche, etc., contenant des annonces payées ou de la réclame servant d'autres intérêts que ceux de l'éditeur de la publication.

Là-dessus, les représentants des Sociétés et Compagnies intéressées furent convoqués à Berne pour le 4 avril, aux fins de discuter les mesures à prendre, ou plutôt de fixer quelle somme on voulait offrir à la maison Frank

pour la faire revenir sur sa décision. On décida d'offrir 2500 fr. et on fit l'offre par télégramme à la maison Frank, tout en ajoutant que cette somme ne serait payée que si la distribution des brochures, etc., pouvait se faire au Bureau de renseignements sans aucune restriction. L'on croyait pouvoir compter enfin sur un peu de bonne volonté de la part de la maison Frank. Mais loin de là. Chez les enfants d'Israël l'appétit vient en mangeant. Une dépêche annonça que la maison Frank acceptait les 2500 fr. mais à condition qu'on ne fasse aucune réclame pour le Bureau de renseignements dans le catalogue de l'Exposition ou autre part. En cas où le Bureau désirerait se faire connaître par de la réclame, la maison Frank demandait 4000 fr. Les C. F. F. répondirent laconiquement: „Refusons“.

Voilà à quoi en sont les choses à Milan, grâce à la mauvaise volonté de la maison concessionnaire. L'existence du Bureau de renseignements proprement dit n'est, il est vrai, pas mise en question par là, car la défense ne s'étend qu'aux brochures qui contiennent des annonces de tierces personnes, mais il y en a naturellement beaucoup. Tous les autres moyens de réclame, tels que tableaux, photographies, stéréoscope, etc., ne rencontreront aucune difficulté, et il est fort probable que les représentations du cinématographe pourront se faire. Il se peut que notre „Guide des Hôtels“ soit aussi exclu de l'enceinte de l'Exposition, mais nous pouvons facilement nous en consoler, l'occasion ne manque pas où l'on peut l'écouler, et avec plus de profit que dans une grande exposition, mais ce que nous regrettons, c'est que la maison Max Frank & Cie ait déjà fait le tour des hôtels suisses pour son catalogue d'Exposition, car la seule réponse à une pareille manière d'agir eût été un boycott. O. A.

Un jugement intéressant.

Par jugement du Tribunal des prud'hommes à Bâle, le 19 janvier 1906, un hôtelier avait été condamné par contumace à donner au demandeur, le maître d'hôtel Gröfe, un certificat dont le teneur était prescrite. L'hôtelier défendeur refusa de se conformer au jugement. Par ordre d'exécution du 31 janvier, il fut sommé de délivrer le certificat à double, sous peine d'être dénoncé au Tribunal civil, pour refus d'obéissance à un ordre officieux.

Le 13 mars, la Cour d'appel rendit une ordonnance de non-lieu, les faits n'étant pas suffisamment établis. Le président du Tribunal civil recourut contre cette décision, demandant que l'affaire fut portée devant le Tribunal correctionnel.

Le procureur général proposa le rejet de ce recours, en motivant cette décision par le fait, que le juge civil a outrepassé sa compétence en voulant forcer le patron à donner un certificat, contenant non-seulement le genre d'occupation et la durée du service, mais encore un certificat sous une certaine forme, et l'obliger ainsi à dire des choses élogieuses sur son employé qui ne sont pas conformes à la vérité. La loi pénale ne s'étendant qu'aux jugements qui ont été rendus dans la compétence d'une autorité, l'ordonnance de non-lieu est donc justifiée. Le dossier prouve en outre que le défendeur n'a pas refusé de donner un certificat, mais qu'il a offert au demandeur un certificat sur un des formulaires introduit par la Société suisse des hôteliers, qui ne contient ni louanges, ni blâmes, mais uniquement la durée du service et le genre d'occupation que l'employé remplissait chez le patron. En voulant imposer au défendeur de délivrer un certificat avec des adjonctions élogieuses et prescrites, le tribunal civil a outrepassé sa compétence, non formellement, mais matériellement.

Enfin, ce n'est qu'en cas où le défendeur aurait fait preuve de mauvais vouloir qu'il peut être dénoncé par le tribunal civil, ce qui n'a pas été le cas ici, puisque l'hôtelier a offert un certificat d'après le formulaire introduit par la Société suisse des hôteliers. En présence de ces conclusions, la Cour d'appel du canton de Bâle-Ville a donné une fin de non-recevoir au recours. Le droit de l'hôtelier a donc été protégé en seconde instance et le Tribunal de prud'hommes de Bâle, qui a la réputation d'avoir la tendance de donner à tout prix raison à l'employé, a reçu une leçon qu'il fera bien de prendre à cœur.

Quand la corde est trop tendue l'arc se brise.

Le Gouvernement de la ville de Bâle vient de doter les cafetiers et hôteliers d'une loi dont les règlements sont tout à fait draconiens. La Société des hôteliers et la Société des cafetiers avait demandé lorsque la loi fut adoptée, qu'on consultât des gens du métier pour l'élaboration des règlements, afin que ceux-ci puissent être non seulement promulgués, mais aussi appliqués. On n'a pas tenu compte de cette re-

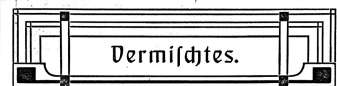
quête et maintenant les règlements ne sont vraiment pas applicables. Les deux Sociétés se sont réunies le 11 courant, au nombre de 300 environ, et ont déclaré énergiquement un non possumus au Gouvernement.

La protestation des hôteliers vise principalement la réglementation du temps de repos et un livre de contrôle que le Gouvernement a fait remettre aux hôteliers et cafetiers en guise de cadeau de Pâques. Dans la convocation à cette assemblée, on était prié d'apporter ce livre de contrôle et en effet, tous les membres de l'assemblée apparurent portant le cadeau de Pâques des autorités sous le bras.

Après une discussion assez vive, on décida à l'unanimité de déposer tous ces registres ensemble en un lieu sûr jusqu'à ce que le Gouvernement ait répondu à une pétition dans laquelle les intéressés exposent pourquoi un pareil contrôle n'est pas faisable. Les démarches ultérieures dépendront de la réponse qui sera faite à cette pétition.

Dans le cours des débats on blâme entre autres sévèrement la *Basler Zeitung* qui dans un article par trop énergique avait demandé qu'on fasse entrer en vigueur au plus vite les règlements en question. Sa complaisance pour le Gouvernement lui coûtera un bon nombre d'abonnés. On a aussi mentionné une Société suisse d'employés qui a déployé un zèle extraordinaire pour l'élaboration des dits règlements. Celle-ci a certainement rendu un mauvais service à ses membres et aux employés en général, car les règlements sur le repos ne leur sont nullement favorables dans leur application. En général, il est vrai que les meneurs n'ont pas à souffrir des suites de leurs entreprises, mais voici ce que l'auteur de ces lignes entendit dire à un hôtelier pendant la discussion, à la table voisine: „Si nous sommes obligés d'observer ces règlements, il nous faudra le tiers de plus de personnel qu'actuellement, moi, pour mon compte, je remplacerai mon maître d'hôtel par deux sommeliers de salle et un mon concierge par deux portiers; mon maître d'hôtel et mon concierge pourront alors remercier la Société en question qui prend si bien soin de leurs intérêts“.

L'avocat de la Société des cafetiers et des hôteliers, consulté par le comité, conseille faire grève (fermer les cafés pendant quelques jours), le seul moyen d'atteindre quelque chose. L'on voit que l'on peut s'attendre encore à toutes sortes de surprises.



Hermetisch schliessende Korkzapfen. Die feinsten Korkzapfen sind porös und können das Verdunsten der in Gläsern befindlichen Flüssigkeiten nicht vollständig verhindern. Um nun luftdicht schliessende Korkzapfen zu erhalten, empfahl das „Gasthaus“, dieselben 12 Stunden lang in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser zu legen, in dem man zuvor 15 gr. guten Leim oder Gelatine und 25 gr. Glycerin aufgelöst, und welches man auf etwa 26° R erwärmt hat.

Dänemark's Eier - Export. In diesem landwirtschaftlich so fortschrittlichen Lande zählte man 1903 über 10 Millionen Hühner. Dänemark ist zirka $\frac{1}{2}$ kleiner als die Schweiz. Der Hühnerbestand des nordischen Landes ist durch seine Erzeugung nicht nur imstande, den Eigenbedarf zu decken, sondern noch ein Riesengutachten von Eiern für den Export, hauptsächlich nach London zu liefern. Dieser Export betrug 1900 um 25 Millionen Franken und steigerte sich auf 1903 auf 42 $\frac{1}{2}$ Millionen Franken. Diese gewaltige Einnahme liefert das bei uns so verachtete „dumme Huhn“ den biederben Dänen, welche, beinebens bemerkt, in ihrem Lande das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen zur höchsten Blüte gebracht und in der Milchwirtschaft uns Schweizern ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen sind.

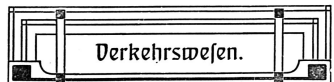
Wann werden die Alpen verschwinden? Ueber die Zukunft der Alpen stellt ein Geologe laut „Beil. z. Allg. Ztg.“ folgende Betrachtungen an: Die Aare führt alljährlich 135,000 Kubikmeter Geröll zur Erde in den Brienzer See, hinab, dessen Lage sich infolgedessen fortwährend verschiebt. Man hat berechnet, dass ein Zeitraum von 14,000 bis 15,000 Jahren nötig war, um das Seeufer von der Felsenschwelle des Kirchels bei Meiringen, an die der See einst heranreichte, bis zu seiner jetzigen Lage zu verschieben, und dass noch 35,000 bis 40,000 Jahre nötig sein werden, um das 5,17 Mill. Kubikmeter messende Becken des Brienzer Sees durch die Geröllmassen der Aare auszufüllen. Das Geröll, das die Aare dort mit sich führt, hat sie natürlich in den Bergböden, von denen sie herabkommt, losgerissen. Von jedem Quadratkilometer im ganzen Quellgebiet der Aare oberhalb Meiringen werden jährlich 250 Kubikmeter Gestein weggenommen und zu Tal geführt. Damit werden die Berge des Reussgebietes in 3333 Jahren um einen Meter erniedrigt. Da die Quelle der Aare 2260 Meter hoch liegt, so würden die Aare-Gletscher in 7,532,580 Jahren abgetragen und der Ebene gleichgemacht sein. Der letzte Felsblock der Alpen würde, diesem Massstab zugrunde gelegt, in 16 Millionen Jahren zu Sand

zermalmt im Meer verschwinden. — Der Alpinismus braucht also für seine Existenz vorläufig noch nicht besorgt zu sein.

Der Alpinsport ist, wie Walton Weston in den Spalten des neuen Alpine Journal versichert, zuerst in Ostasien und schon in grauer Vorzeit gepflegt worden. Schon um etwa 700 vor Christus hat, wie es scheint, in China ein einheimischer Künstler vier Bilder gemalt, die vier verschiedene Fortbewegungsmethoden veranschaulichen. Darunter befinden sich auch ein Paar Bergschuhe mit Spitzen. Nach Japan wurde dann der Sport im neunten Jahrhundert eingeführt durch Kobo Daishi, der damals studienhalber nach China gesandt wurde und mit sagenhaften Geschichten von einer seltsamen religiösen Sekte heimkehrte, die ihre geistlichen Übungen in den heiligen Bergen von Otake auf der Tibeter Hochebene halte. Im Laufe der Zeit wurde indessen dieser Kultus vergessen und erst die späten Nachfahren, die in unsern Tagen nach Westen gesandt wurden, um, wie Kobo Daishi, allerlei Studien abzulegen, brachten ihn in der modernen Form als Alpinsport in die Heimat zurück. Heute hat auch Japan seinen Alpenklub, der sich jedoch in mehr als einer Hinsicht von einem europäischen unterscheidet. Die Jahresbeiträge werden in eine gemeinsame Kasse getan, woraus dann eine Anzahl Preise hergestellt und im Wege der Verlosung ausgeteilt werden. Wer Glück hat, macht dann seine sommerlichen Bergausflüge auf Vereinskosten. Es bleibt natürlich den bemittelten Mitgliedern unbenommen, sich aus eigener Tasche dasselbe Vergnügen zu leisten und sich den vom Glück begünstigten Genossen anzuschließen. Der Präsident hat eine eigene Tracht, weisse Gamaschen, weissen Rock und Leibgurt und eine leinene Mütze mit Bändern. Dazu kommt ein mächtiges Muschelhorn, womit er von Zeit zu Zeit ermattete Mitglieder zu neuer Tatkraft antet.

Das Laster der Trunksucht ist in aller Heilichkeit auch unter dem schönen Geschlechte verbreitet, und zwar wenden die Frauen viel vorsichtiger Massregeln an, um ihre Leidenschaft für den Alkohol geheim zu halten, als die Männer. Einen merkwürdigen Einblick in dieses sonst so streng verborgene Geheimnis des Frauenherzens gewährt ein Museum, das sich in einem Sanatorium zur Heilung trunksüchtiger Frauen befindet und das von dem Mitarbeiter einer englischen Wochenschrift besichtigt und beschrieben worden ist. Dieser Beschreibung entnimmt der „Hann. Cour.“ folgende Einzelheiten: Der Direktor der Anstalt, in der sich hauptsächlich Damen der höheren Kreise aufhalten, öffnete einen grossen Raum, in dem in einer Reihe von Schränken allerhand Vorrichtungen aufbewahrt waren, die die Patientinnen in die Anstalt mitgebracht hatten und in denen sie das zur Befriedigung ihrer Leidenschaft nötige Quantum Alkohol aufzubewahren pflegten. Da war z. B. eine Uhr, an der man nichts Ungewöhnliches bemerken konnte. Bei sehr genauer Untersuchung sprang plötzlich durch eine Feder ein falscher Boden auf und liess einen Raum sichtbar werden, der gross genug war, um einen halben Liter (?) Whisky aufzunehmen. Dieses Kunstgriffes hatte sich eine reiche Dame bedient, die eine verhängnisvolle Vorliebe für den Alkohol besass, aber so sorgfältig bewacht wurde, dass sie schliesslich nur auf diese Weise das Getränk aufbewahren und ihre Leidenschaft befriedigen konnte. Neben der Uhr lag ein schöner Muff, der zunächst ebenfalls sich in nichts von einem gewöhnlichen Muff unterschied; aber in dem hohlen Innern war ein Behälter aus Gummi angebracht, der in einem Mundstück endete, das sorgfältig unter einer breiten Rosette verborgen war und dem Lutschnippchen an einer Kinderflasche glich. Die Besitzerin des Muffs brauchte ihn also nur gegen das Gesicht zu halten, eine sehr natürliche Bewegung, die niemanden weiter auffallen wird, und konnte dann ganz unauffällig einen kräftigen Schluck daraus nehmen. Geldbörsen aller Art bildeten den hauptsächlichsten Bestandteil der Sammlung. Das Hantieren mit einer Geldbörse ist ja etwas ganz gewöhnliches und es ist ganz leicht, einem mit Flüssigkeit gefüllten Behälter das Aussehen einer Börse aus Seide, Leder oder Silber zu geben. Selbst goldene derartige Geldbörsen sind vertreten. Auch mehrere Fächer lagen in den Schränken, die zunächst jeder Bemühung, sie zu öffnen, spotten und nur von den in den Mechanismus Eingeweihten geöffnet werden konnten. Diese Fächer enthielten in höchst kunstvoller Arbeit Hohlräume, in denen Alkohol bis zu einem Viertel-Liter aufbewahrt werden konnte. Ein ganzer Schrank war allein Büchern gewidmet, die natürlich Attrappen waren und innen Flaschen enthielten. Unter ihnen befanden sich Bibeln, Gebetbücher, auch ein Shakespeare, und all diese ehrwürdigen Aufschriften hatten dazu herhalten müssen, die Umhüllung für möglichst umfangreiche Mengen Alkohol zu bieten. Schirme, Ringe, Visitenkarten und unzählige andere Dinge, wie sie von Damen getragen werden, sie dienten alle der einen Bestimmung, grössere oder kleinere Mengen Whisky in sich aufzunehmen und zu verbrennen. Der Direktor erzählte auch von einer neuen Art, durch die Frauen sich in den von ihnen leidenschaftlich begehrten Zustand der Trunkenheit versetzen. Sie benutzen einen ausser-

ordentlich starken Likör, der aus stärkstem Kornbranntwein besteht, füllen sich die Handfläche damit und ziehen die Flüssigkeit dann in die Nase ein. Nimmt man auf diese Weise eine auch nur geringe Menge Alkohol zu sich, so wird man davon in Trunkenheit versetzt.



Verkehrswesen.

Davos. Zwischen Davos-Platz und Davos-Dorf wird vom Kurverein ein Automobilverkehr eingerichtet.

Hausensteinunnel. Die Umbauarbeiten sind vollendet, so dass auf 1. Mai der doppelgleisige Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Locarno. Hier hat sich eine Aktiengesellschaft mit 200,000 Fr. Kapital gebildet mit dem Zweck, eine elektrische Strassenbahn für Locarno mit Weiterführung nach Gordola zu bauen. Die erste Teilstrecke wird den Bahnhof der Gotthardbahn und den Schiffslanplatz mit dem Bahnhof der noch im Bau befindlichen elektrischen Bahn Locarno-Bignasco (Maggia) verbinden.

Zürich-Berner Oberland. Der Verkehrsverein Zürich hatte, unterstützt von Stadtrat und Regierung, das Ersuchen gestellt um Mitgabe von Wagen III. Klasse an den um 8 Uhr 20 vormittags von Zürich nach Luzern abgehenden Schnellzug, um insbesondere eine bessere Morgenverbindung in III. Klasse nach dem Brünig und dem Berner Oberland zu erreichen. Das Gesuch wurde leider abgelehnt.

Personenverkehr im Monat März. Uetlibergbahn 3216 (1905 1079) Personen. Davos-Schatzlbahn 7529 (6560). Montreux-Berner Oberlandbahn 22,217 (17,556). Gotthardbahn 271,000 (267,994). Arth-Rigibahn 9000 (8546). Berner Oberland-Bahnen 6579 (6882). Schweiz. Seetalbahn 38,400 (35,587). Burgdorf-Thunbahn 41,000 (35,672). Direkte Bern-Neuchâtel 40,300 (37,887). Thunerseebahn 31,500 (29,732). Spiez-Firstenberg-Bahn 8100 (6788). Spiez-Erlenbach-Bahn 11,000 (9407). Erlenbach-Zweismimen-Bahn 9200 (7587).

Die Kosten des Haltens von Eisenbahnzügen. Die Kosten für das Bremsen eines Zuges von 530 Tonnen und Wiederbeschleunigen auf 80 km pro Stunde belaufen sich, wie „Elektrotechnik und Maschine“ mitteilen, auf etwa 1.70 Mk., das Anhalten eines schweren Güterzuges, der mit 50 km in der Stunde fährt, verursacht einen Kostenaufwand von

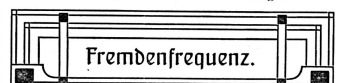
etwa 4.— Mk., das Anhalten eines gewöhnlichen Schnellzuges mit 72 km Stundengeschwindigkeit 1.40 Mk. Man sieht hieraus, dass unter Umständen das Halten an einer kleinen Station schon deshalb nicht lohnt, weil das Halten mehr kostet, als von den einsteigenden Reisenden Fahrgeld entrichtet wird, ganz abgesehen von den Zeitverlusten und der Abnutzung an Material, die das häufige Anhalten mit sich bringt.

Eine Fahrstrasse auf den Rigi zu bauen, hat die Korporation Weggis kürzlich beschlossen und sich auch gleich mit Eifer auf die vorbereitenden Arbeiten geworfen. Da das alte System der in vielen kurzen Kehren ansteigenden Bergstrassen sich überlebt, wird diese neue Strasse, eine Maximalsteigung von 12%, nicht überschreitend, in langen geraden Fahrstrecken und wenigen Kehrpunkten den Südaufgang des Rigi traversieren. Im Winter wird sie sich deshalb zur Bobfahrsbahn vorzüglich eignen. Als vorläufiger Endpunkt der Strasse ist Hauloch, unterhalb Kaltbad, bestimmt worden. Bis dorthin soll sie in drei Jahren vollendet sein. Schutzbauten und Galerien werden nötig, um die Strasse die Felsstürze unterhalb des Rigi überdachen zu lassen. Mit ihr wird ein neues interessantes Bauwerk geschaffen, eine Aussichtstrasse, wie sie sich ihresgleichen nicht leicht finden dürfte.

Neue Schnellzuglokomotive. Die Versuche mit der neuen Schnellzuglokomotive, die auf der Strecke Breslau-Sommerfeld vorgenommen wurden, können jetzt als abgeschlossen gelten. Die neue Maschine ist eine Zwillingslokomotive, die mit 12 Atmosphären Ueberdruck im Kessel und einer Ueberhitzung des Dampfes bis 350 Grad arbeitet. Sie besitzt Zylinder von 550 Millimeter Durchmesser, zwei gekoppelte Treibachsen von 2100 Millimeter Durchmesser, hat Züge bis 44 Achsen befördert und hierbei eine Maximalgeschwindigkeit von 123 Kilometer in der Stunde erzielt. Bei einer grösseren Belastung war die Durchschrittseschwindigkeit in der Stunde 100 bis 110 Kilometer. Das Ergebnis der Probefahrten gilt als recht befriedigend, um so mehr als Kessel und Maschine keineswegs über Gebühr angestrengt wurden. Eine der von der Maschinenbaumanstalt Breslau gebauten Maschinen soll zur Ausstellung nach Mailand gehen.

Automobilverkehr. Das eidgenössische Departement des Innern beruft, veranlasst durch die bekannte Petition des Schweizer Hotelier-Vereins, des schweizerischen Touring-Clubs und des schweizerischen Automobil-Verbandes, die Kantonsregierungen auf 23. April nach Bern zu einer Konferenz ein, um die Frage der Vereinheitlichung der Strassenbestimmungen für das Automobilkonkordat zu prüfen. Es sollen speziell folgende Fragen diskutiert werden: Einführung eines gleichen Signals, durch welches

die Polizeiorgane zum Anhalten auffordern würden und Aufstellung strenger und gleichmässiger Bestimmungen betreffend die Bestrafung derjenigen Automobilisten, welche diesem Signal nicht Folge leisten würden; Anbringung gleichartiger Aufschriften überall da, wo eine Verminderung der Schnelligkeit verlangt wird; Erteilung einer besonderen Instruktion an die mit der Strassenpolizei betrauten Organe, damit dieselben Widerhandlungen gegen das Konkordat, speziell Ueberschreitung der zulässigen Geschwindigkeit mit Sicherheit erkennen; Einigung der Kantone über die Höhe der bei jeder einzelnen Widerhandlung gegen das Konkordat auszusprechenden Busse und über das bei der Bussenverfällung zu beobachtende Verfahren (Bezug der Busse nur durch Polizeiorgane, die die Uebertretung selber konstatiert haben, Abschaffung des Bussenanteils der Polizeibehörde, Selbstverständlichkeit steht es den teilnehmenden Kantonsregierungen frei, auch noch andere Fragen zur Sprache zu bringen).



Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 15. April 2293.
Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 29 mars au 4 avril: France 658, Angleterre 1173, Amérique 481, Allemagne 389, Suisse 750, Russie 786, Italie 16. Divers 285. — Total 4738.

Davos. Amtl. Fremdenstat. 31. März bis 6. April: Deutsche 1253, Engländer 329, Schweizer 330, Franzosen 123, Holländer 114, Belgier 66, Russen und Polen 222, Oesterreicher und Ungarn 81, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 119, Dänen, Schweden, Norweger 29, Amerikaner 60, Angehörige anderer Nationalitäten 31. Total 2760.

Saison-Eröffnungen.

Interlaken: Hotel Terminus, 10. April.
Lausanne: Hotel Village Suisse, 1. Mai.
Ofen- und Maloja-Pass: 17. April.
Sigriswil: Hotel Kurhaus Bären, 1. April.

Briefkasten.

M. V., Zürich und H. M., Basel. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

Humoristisches.

Der Humorist bei Tisch. Der französische Humorist Tristan Bernard, der Verfasser von „Triplepatte“, der bei den bevorstehenden französischen Parlamentswahlen als „internationaler Nationalist“ kandidieren will, verbrachte jüngst einen Monat an der Riviera. Eines Abends, so lesen wir im *Cri de Paris*, speiste er in einem der vornehmsten Restaurants von Nizza; mit Kennernierte studierte er die Speisekarte und bestellte nach langem Ueberlegen eine Suppe mit gerösteten Brotschnitten. Sie wurde sofort serviert, denn Tristan Bernard war in ganz Nizza bekannt und ein solcher Gast musste sofort bedient werden. Mistrautlich betrachtete der Humorist die heisse Suppe, winkte den Kellner heran und sagte mit seiner nieselnden Stimme: „Kellner, diese Brotschnittensuppe kann ich nicht essen.“ Der Kellner, für den der gute Ruf des Hauses auf dem Spiele stand, wurde weiss wie die Wand, stammelte einige Worte des Bedauerns und fragte Herrn Bernard, ob er eine andere Suppe wünsche. „Wie Sie wollen“, antwortete der Verfasser von „Triplepatte“. Der Kellner zählt rasch sämtliche Suppen des Hauses auf: Denndou-Suppe, Suwarow-Suppe, Gortschakow-Suppe, Frühlings-Suppe. „Was Sie wollen“, antwortete Tristan Bernard gemächlich. Der Kellner bringt Frühlingsuppe. Einen Augenblick später wird er wieder herangewinkt: „Rufen Sie mir doch den Geschäftsführer.“ Der Geschäftsführer erscheint und neigt sich bis zur Erde. Herr Geschäftsführer, ich kann diese Frühlingsuppe nicht essen“, sagte Tristan Bernard. Der Geschäftsführer ist verzweifelt. „Aber, mein Herr“, sagte er, „ich gebe Ihnen die Versicherung, dass sich bei uns noch kein Mensch beklagt hat; wir haben einen Koch I. Ranges, und es ist mir ganz unbegreiflich, wie so etwas passieren kann. Jedermann hat gerade diese Suppe für ausgezeichnet erklärt.“ — „Ich habe ja auch gar nicht gesagt“, dass diese Suppe schlecht sei“, erwiderte Tristan Bernard freundlich, „ich sage nur, dass ich sie nicht essen kann, und ich kann sie nicht essen, weil ich keinen Löffel habe!“

Des Vertragsbruchs hat sich schuldig gemacht:

Jda Stauffer, Gouvernante.
Edm. Müller,
Hotel National, Engelberg.

Ueber James Krug, Oberkellner, erteilt Auskunft:

R. Gehrig,
Hotel Continental, Basel.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX
LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire
Alex. Béha
précédemment Hôtel du Parc.

Für Hotel- und Pensions-Wäsche

sind von grösstem Vorteil:

SCHULERS	Bleich-Schmierseife	***
SCHULERS	Goldseife-Savon d'or	***
SCHULERS	Goldseifen-Spähne	***
SCHULERS	Salmiak-Terpentin-Waschpulver	***

sowie alle gewöhnlichen Haushaltsgegenstände

Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

Mackie's
WHITE HORSE
Scotch Whisky
10 years old
Lagaun Distillery
Island of Islay
Established 1742
Quality The
Recommendation
(E1066) 2907

Diablerets sur Aigle

Alpes Vaudoises, station climatique.
A vendre ou à louer grand et beau chalet. Position unique, vue splendide. Convient pour pensionnat, café-restaurant ou bazar d'été. (HE1184)

AIGLE.

A vendre immeuble avec café d'ancienne réputation. Clientèle assurée. S'adresser à Alois Jordan, agence immobilière, Aigle, Vaud. 1381

Zu verkaufen

ein eleganter, solider
Omnibus
1- und 2-spännig.
Zu besichtigen bei Gebr. Huber, Wagenbauer, Luzern. 133

Letzte Neuheit!
Schwabenland's Forellen-Kessel
D. R. G. M. 2. Erfindungsgegenstand 3273

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere

Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel
aus Kupfer, Nickel und Silber.

GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN 23
bei der Hofkirche 41

Offerierte:
Staubzucker
70 Cts. per Kilo.
Aprikosen-Konfitur
Fr. 1.— per Kilo.
Kochschokolade
in Pulver en bloc Fr. 1.50 per Kilo.
Flüssig. Café-Extrakt
Fr. 1.— per Flacon à 250 gr.
Bretonia-Farben
rot, grün etc.
Fr. 1.50 per gros Flac. à 250 gr.
Mandelnkernen
Fr. 2.— per Kilo.
Haselnusskernen
Fr. 1.50 per Kilo.
Versand-Geschäft M. Halder, Luzern.
Bei Abnahme von wenigstens 5 Kilo franko. (HE1090) (HE1798L) 1380

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, Internationales, Nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTOIS DES ENCEVREURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Péllet, au Chat Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

On demande pour Hôtel 1^{er} ordre de 100 chambres, ouvert toute l'année, au bord du lac Léman un

Chef de réception - Directeur

énergique et capable. La préférence sera donnée à un homme marié dont la femme pourra s'occuper à l'hôtel. Entrée de suite ou plus tard.

Envoyer offres avec photographie et en indiquant les prétentions sous chiffre H 135 R à l'adm. du journal.

Zu mieten ev. kaufen gesucht

gutgehendes Restaurant oder Hotel

von Fachleuten mit prima Referenzen per 1. Oktober event. 1. August. Gerantstelle nicht ausgeschlossen. Geil. Offerten unter Chiffre O c 2654 Y an Haasenstern & Vogler, Bern. (HE1113) 1384

YVERDON-LES-BAINS (Suisse)

SAISON: MAI-OCTOBRE.

GRAND-HOTEL Maison 1^{er} ordre

150 chambres et salons. — Villa splendide. — Parc ombragé. Eau Thermale, sulfureuse, sodique. — Hydrothérapie moderne. Inhalations. — Pulvérisations. — Douches. — Masseur d'Aix. Bains de soleil, d'acide carbonique, de vapeur, etc. Bains de boue, cure d'eau alcaline sulfureuse. Indications: Rhumatisme, affections des voies respiratoires, goutte, anémie, maladies des femmes, etc. — Prospectus gratuits.

N. Frossard, directeur.

Occasion pour Hôtels.

A vendre environ 80 gros et magnifiques

PALMIERS

(Phenix) Chamoerops et thentias à prix très avantageux.
S'adresser à l'Hôtel du Pont, Vevey. 136

DIRECTEUR

qui dirige grand établissement cherche place de saison ou à l'année.

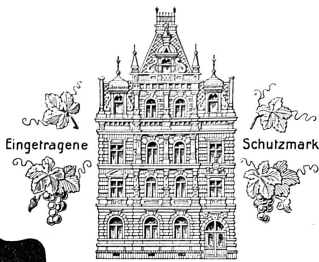
Adresser les offres sous chiffres H 314 R à l'adm. du journal.

Zu vermieten

in Chiasso an günstiger Lage, dem Bahnhof gegenüber, grosser Neubau, als Hotel garni sehr geeignet, 28 Zimmer, grosser Restaurationssaal, Zentralheizung, Gaseinrichtung, Wasserversorgung, Bäder.

Näheres durch R. von Krannichfeldt, Architekt in Lugano oder durch die Aktienbrauerei Basel in Basel. (HE1178) 1386

Grösster Export nach der Schweiz.



Anlässlich des bevorstehenden Frühjahrsversands teile meinen geschätzten Abnehmern, sowie allen übrigen Freunden von Rhein- und Moselweinen ergebenst mit, dass nunmehr die vorzüglich entwickelten Jahrgänge 1900 und 1902, bezw. 1903 und 1904 dem Konsum zugeführt werden.

Preislisten, sowie Muster stehen gratis und franko zu Diensten.

Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, dass ich meine Weinhandlung unter der Firma **Adolf Jeremias** unverändert seit Jahren in dem Stammhaus der früheren Firma J. Jeremias betreibe und aus diesem Grunde das nebenstehende Warenzeichen, welches das Stammhaus der früheren Firma J. Jeremias darstellt, für meine Firma **Adolf Jeremias** gesetzlich habe schützen lassen. Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Firmen zu vermeiden, bitte ich das nebenstehende Warenzeichen, sowie meine Firma

Adolf Jeremias

genau beachten zu wollen.

Weingrosshandlung **ADOLF JEREMIAS**

48, Kaiserstrasse, MAINZ a. Rh.

Servietten in Leinen- Imitation, neue Dessins

von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.

**SCHWEIZ. VERLAGS-
DRUCKEREI G. BÖHM**

* BASEL. *

Musterkollektion gratis u. franko.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern

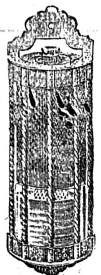
STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Vorschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter

E. Schiess-Müller, St. Gallen Ingenieur Neidhardt, Genf
für die deutsche Schweiz. für die französ. Schweiz.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

l'Ozonateur.



Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

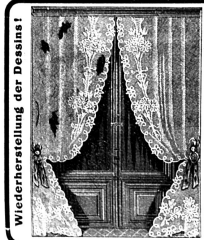
Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Helvétique, Genève.



Mech. Verweherei Wyl (St. Gallen)

C. A. Christinger

empfiehlt sich den tit. Hotels und Pensionen zum fachgemässen maschinellen Verweben von

defekten Gardinen,

Tüll- und Spitzen-Artikel etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenstände, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nicht-Ausreissen und Haltbarkeit.

Die Ware muss jeweilen gewaschen eingesandt werden. 2422

Hotel-Direktion.

Tüchtiger energischer, 37 Jahre alter, lediger Fachmann, sucht selbständige Leitung eines Hotels ersten Ranges per nächsten August. Jahresstelle bevorzugt. Suchender ist noch in Stellung, wünscht sich aber wegen persönlichen Verhältnissen zu verändern. Spätere Beteiligung oder Uebernahme eines grösseren Betriebes ist nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre H 132 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor gesucht.

Durchaus selbständiger und erfahrener Leiter mit vollkommener Kenntnis des Englischen und Französischen, für ein Hotel ersten Ranges in Shanghai (China).

Nur allerbeste Referenzen werden berücksichtigt.

Nähere Auskunft erteilt E. A. Postfach 10516 Zürich. 2900 H D 925

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Kühlanlagen und Eisschränke

Bestes System. — Absolut trockene Luft.
Zahlreiche Referenzen.

Kienast & Bäuerlein, Zürich.

Tapeten

J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.
Gleichzeitig Inhaber der Firma
J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.
Vornehmste und grösste Auswahl.

Hotel Kurhaus Spiez



Pension Blümlisalp

Bestgelegenes Etablissement
nächst der Bahn- und Dampf-
schiffstation. 313

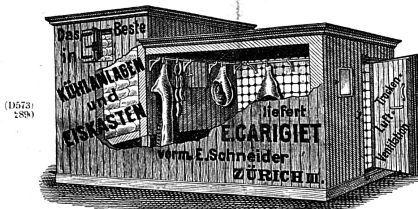
Zentrum für Ausflüge.

Moderner Komfort.

J. Thoenen-Zwahlen, Propr.

Hotel de II^{me} ordre

au bord du lac de Genève est à vendre. Pour qu'un preneur sérieux puisse se rendre compte du bon rendement de l'hôtel, on donnera ce dernier en location pour la durée d'une année. Capital nécessaire environ fr. 25,000.—. On ne donnera de plus amples renseignements que verbalement. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 126 R.



Langjähriger Direktor einer A.-G. wünscht ein gutgelegenes

Hotel event. Pension

per Frühjahr 1907 zu pachten mit Vorkaufsrecht oder zu kaufen. Es werden nur Offerten von Fachmännern berücksichtigt. Solche befördert die Exp. der Hotel-Revue unter Chiffre H 113 R.

Chef de réception-Directeur.

Jeune homme, 27 ans, propriétaire et directeur d'un grand hôtel de station d'été, désire place chef de réception dans hôtel 1^{er} ordre de la Riviera ou dans un bureau d'administration d'un grand hôtel. Saison d'hiver 1906/07. Offres sous chiffre E 957 à l'Union Réclame, Lucerne. 1370

B. Braun's Erben, Chur

Schreibbücher-Fabrik

empfehlen sich

zur Lieferung kompletter Hotel-Buchhaltungen,
zur Anfertigung aller Drucksachen in eigener,
best eingerichteter Buchdruckerei,
zur Ausstattung ganzer Hotel-Bureaus.

Ferner halten wir reichhaltiges Lager in

Torten-, Desserts- und Fischplattenpapieren
und verwandten Artikeln.

Closetpapier

Preislisten und Musterkollektionen auf Verlangen zur Verfügung.
Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote. 282

Kleineres Hotel I. Ranges

in Süddeutschland umständehalber noch vor der Saison zu verkaufen. Das Geschäft ist das erste am Platze und arbeitet ausgezeichnet. Fremdenverkehr. Einnahmen ca. 95,000 Fr., Preis ca. 210,000 Fr. Einrichtung neu und modern. Antritt sofort. Offerten unter Chiffre H 127 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel II. Ranges

in der Deutschschweiz zu verkaufen wegen Todesfall. Flott gehendes Haus mit nachweisbarer Rendite. Bahnhofnähe. Grosser Restaurantbetrieb. Alte Kundschaft. Kapitalkräftige Reflektanten erhalten Auskunft unter Chiffre H 130 R durch die Exped.

LES SOCIÉTAIRES

peuvent se procurer

AU BUREAU CENTRAL A BALE:

Contrats d'engagement (français ou allemands) pour employés
les 100: fr. 2.50, les 50: fr. 1.50
pour apprentis de cuisine gratis.

Formulaires de certificat: Cahier à 50 feuilles . fr. 3.50
" à 100 " " " 6.—
" à 200 " " " 10.—

Favis concernant les commandes de chambres (encadré) 1.50

Médailles de mérite (breloque ou broche) pour employés:

Pour 5 à 10 années ou saisons de service méd. de bronze fr. 8.—
" 10 à 15 " " " d'argent " 15.—
" 15 et plus " " " d'or " 45.—

Diplôme gratis. Demander le bulletin de commande.

Les médailles sont décernées aux époques suivantes: fin Mars,
fin Août et Noël.

Direktor.

Schweizer, 33 Jahre alt, verheiratet, mit geschäftstüchtiger und sprachenkundiger Frau (kinderlos), seit 2 Jahren Leiter eines der ersten Hotels eines holl. Nordseebades, sucht gestützt auf la. Referenzen Stellung zum 1. Oktober oder später als **Direktor, Chef de réception oder Oberkellner** in grosses Hotel nach dem Süden event. Jahresstelle nach der Schweiz. Suchender würde sich event. finanziell mitbeteiligen.

Offerten unter Chiffre H 131 R an die Exped. ds. Bl.

Elektrische Automobile und Boote „Tribelhorn“

Feldbach am Zürichsee.

Spezialität: Als Zukunfts-Wagen mein elektrischer Hotel-Omnibus

Generalvertreter: Kälin, Bärswylerstrasse 10, Basel. (H 375) 2903

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch unser Inserat Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Personalanzeiger

MONTEUR DES VACANCES

Inserten-Tarif:

Stellengesuche: (Vorabbezahlung)
 Erste Insertion ... Fr. 1.-
 Wiederholungen ... Fr. 0.50
 Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen inbegriffen.

Stellenofferten:
 Erste Insertion ... Fr. 3.-
 Wiederholungen ... Fr. 2.-
 Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen inbegriffen.

Prix des Annonces:
 Demandes de places: (Payable d'avance)
 Premières insertions ... Fr. 1.-
 Répétitions ... Fr. 0.50
 De l'étranger ... Fr. 1.50
 Répétitions ... Fr. 1.-
 Les frais de port pour l'expédition d'offres sont en plus dans ces prix.

Offres de places:
 Premières insertions ... Fr. 3.-
 Répétitions ... Fr. 2.-
 De l'étranger ... Fr. 4.50
 Répétitions ... Fr. 3.-
 Les frais de port pour l'expédition d'offres sont en plus dans ces prix.

Si vous cherchez une place ou du personnel, il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden. Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Chef de cuisine, capable, est demandé pour un petit hôtel, place à l'année. Envoyer certificats, photographie et indication de l'âge. Chiffre 715

Cuisinier, On demande pour un hôtel de second ordre une bonne cuisinier, âgé de 40 à 50 ans, parlant français, allemand et si possible anglais, avec 30 ans au moins. Bon appointement. Place à l'année. Envoyer copie de certificats et photographie. Chiffre 723

Etagegouvernante, tüchtig und energisch, wird für ersten Klassen Sanatorium gesucht. Jahresstelle. Gehalt Fr. 80 bei freier Leibwäsche. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 733

Femme de chambre, Grand Hôtel du Globe à Lyon demande une bonne femme de chambre-gouvernante d'étage, parlant français, allemand et si possible anglais, avec 30 ans au moins. Bon appointement. Place à l'année. Envoyer copie de certificats et photographie. Chiffre 723

Gesucht für Begrenz. a. Bolognes, in Eltenberger Hotel Montfort: 15. April tüchtiger Sekretär, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, Saisonnelle, Saisur per Monat Fr. 100. Zeugnisabschriften und Photographie einreichen. Antwortmarke erbeten. Ferner: ein junger Saalkellner, Saisur Kr. 30 per Monat. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. (665)

Gesucht für Familienhotel I. Rang der Zentralstrasse eine durchwegs tüchtige Glättlerin; ferner ein tüchtiger Zimmerkellner, sprachkundig, Saisur 60 Fr. monatlich. Hotel Bellevue, Luzern. (723)

Gesucht für Angestellten-Köchin: Saisur Fr. 60.-, energische, Liniere, gute Plückerin, Saisur Fr. 60.-; 1 Zimmermädchen, Saisur Fr. 25.-; 1 Etageportier, junger, kräftig, Saisur Fr. 40.- Jahresstellen. Photographie u. Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre 734

Gesucht nach Spanien (Baleten), für die Saison: 1 Oberkellner; 1 Conductor, nicht unter 25 Jahren, gross, der drei Hauptsprachen; 1 Etageportier; 1 Courrier-Kellner; 1 Sekretärin; 1 Volontär; 1 Kassier; 1 Chef de réception, der 3 Hauptsprachen mächtig; 1 Kellermeister der franz. sprich, nicht unter 30 Jahren; 1 Kellner (Page Boy), englisch sprechend; 2 Zimmermädchen, französisch erforderlich. Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Grösse erbeten. Chiffre 735

Gesucht für Mite Janti ein Kochknecht aus der franz. Schweiz, Haus erben 9 Jahre Lehrzeit, jedes einzelne Monate Ferien; gleiches ein Kellerlehrer, 2 Jahre Lehrzeit, einige Monate Ferien. Adresse: Ch. Schöle, Grand Hôtel, Le Pont (Vaud). (749)

Gesucht für Sommerhaus: Saal- u. Restaurations- tochter (Alter 18-25 J.); Lehrtochter für Saal und Küche (Alter 18-25 J.); 2 Zimmernädchen (Alter 18-25 J.); Abwaschmädchen (18-30 J.); 1 Zimmermädchen (18-25 J.) Offerten ohne Zusendung von Photographie, Zeugnisabschriften und Zeugnisabschriften nicht berücksichtigen. Chiffre 736

Gesucht zu sofortigen Eintritt in allererste Hotel in Mailand eine absolut zuverlässige Etagegouvernante mit guten Referenzen, ferner für selbes Haus eine tüchtige Köchin mit prima Zeugnissen. Jahresstelle. Chiffre 737

Gesucht für Sommerhaus, ins Grand Hôtel Imperial, Chamonix: 1 Läufer de linge, 1 Liniere, 1 Cassero-köchin, 1 Dienerin, 2 Etageportiers, 2 Kuchengossler, 1 Zimmerkellner, 1 Saalkellner, 1 Hall Boy. Nur Bewerber mit prima Zeugnissen und Empfehlungen werden in Betracht gezogen. Jahresstelle. Chiffre 738

Gesucht in erstkl. Haus nach Italien, auf 15.-30. September: eine tüchtige, bestmögliche Etagegouvernante, ebenso eine Köchin- und eine Officegouvernante. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 739

Gesucht in Hotel I. Rang des Ferner Oberlandes: 1 Etagekellner, 2 Saalkellner, 1 Courrier-Saalkocher, 1 Etageportier, 1 Zimmermädchen, 1 Officiendmädchen, 1 Bursche für leichte Gartenarbeit. Prima Referenzen. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 733

Gouvernante d'étage est demandée à l'Hôtel de Russie, Genève. (741)

Hotel-Buchhalterin, erfahren und sprachkundig, mit dem Kasernenwesen wohl vertraut, wird für grösseres, in rheinischem Badeort zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe, Photographie u. Zeugnisabschriften an: K. M. 3228, 30. E. 1123

Kaffeebäckerin, tüchtige, gewandte, gesucht für Jahresstelle. Saisur: 6 Saisonnate zu Fr. 40, Saisur: 40 monatlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Grand Hôtel de l'Europe, Lugano. (761)

Kellerlehrer, Kräftiger, mit guten Schulzeugnissen versehen. Küche, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Chiffre 793

Koch oder Köchin. Gesucht auf kommende Saison prima Koch oder Köchin, auch in der Patisserie bewandert, in feine Pensionatsmit 40 Betten, in Engadin. Eintritt 1. Juni. Chiffre 728

On demande pour grand hôtel en Savoie, pour saison 1906, entrée le 1. juin, un portier, un valet de chambre, un cuisinier, deux repasseuses, un file de linge, un conducteur; un balgner et une balgneresse, capables, ces derniers, sont priés d'indiquer leurs conditions. Offres sous chiffre E. 956 à l'Union-Reclame, Lucerne. (1385)

On demande pour grand hôtel de la Suisse française: 3 sommelières de salle, saucier, entremetteur, cuisinier-volontaire, plongeur, garçon de cuisine, portiers, gouvernante d'étage et d'office. Adresse: les offres avec copies de certificats et photographie sous chiffre V 31524 à la Hasenstein & Vogler, Lausanne. (1386)

Sekretäre. Le Grand Hôtel aux Anvers sur Montreux demande un jeune homme de 25 à 30 ans, présentant bien, comme secrétaire. Il doit posséder à fond le français, l'anglais et l'allemand. Il aura aussi à s'occuper de la réception. Envoyer références et photographie. (730)

Sekretärin-Kassierin. On demande de suite dans un hôtel de premier ordre de la Suisse française un secrétaire-kassierin, qui connaît le français et le suisse romand, et qui est capable de tenir un système à colonnes et ayant déjà rempli poste analogue dans une bonne maison. Age de 20 à 25 ans. Envoyer copies de certificats et photographie sous chiffre V 31524 à la Hasenstein & Vogler, Lausanne. (1386)

Sekretär. Für tüchtigen jüngeren Sekretär der Reception befehligt ist, deutsch, franz. und englisch korrespondierend, ist in einem Berzohel noch Stelle offen. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 734

Sekretär (zweiter) gesucht per sofort in ein erstklassiges Hotel in Mailand. Chiffre 709

Sekretärin-Kassierin gesucht nach dem Engadin. Muss deutsch, franz. und englisch sprechen und schon in gleicher Stellung tätig gewesen sein. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre 739

Sekretärin-Kassierin, tüchtige, gesucht für sofort. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 772

Serviertochter für Café-Bar gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Bestmögliche, in Restaurantservice bewanderte, fleissige, tüchtige, zuverlässige und Photographie einreichen an Hotel Bar au Lac, Zürich. (769)

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Bureauhilfin. Tochter aus guter Familie sucht für die Sommerreise Stelle in Hotelbureau. Chiffre 714

Bureau-volontaire. Jeune homme, ayant occupé une place honorable dans un Grand Hôtel pendant la dernière saison d'hiver, connaît-sant à fond toutes les branches de service d'un hôtel de premier rang et possédant d'excellents certificats, cherche place en qualité de volontaire. Entrée immédiate selon désir. Chiffre 717

Bureau-volontär. 17 Jahre alt, welcher schon eine höhere Pädagogische besucht hat, ein Jahr in einem Hotel tätig war, deutsch, italienisch und ziemlich geläufig französisch spricht, sucht Stelle nach der franz. Schweiz oder nach Frankreich. Eintritt nach Belieben. Chiffre 783

Chef de réception, Caissier, v. Direktor. Schweizer, 36 Jahre, der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen erster Häuser, sucht passende Stellung. Chiffre 735

Comptable-Correspondant français et italien, connaissant le grec, le russe et un peu l'allemand, demande place de comptable ou interprète, dans hôtel d'altitude de préférence, pour mai ou avant. Prétentions modestes. Références de premier ordre. Chiffre 744

Directeur-Chef de réception. Fachmann, Franzose, 36 Jahre, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, welcher, wenn erforderlich, eine tüchtige Frau zur Seite, beide 2. in erstkl. Hotel im Süden tätig, sucht Jahresstelle als Direktor oder Chef de réception. Beste Referenzen. Chiffre 697

Directrice. Jeune femme sérieuse, active, de bonne éducation, connaissant les langues et la comptabilité, cherche engagement de directrice, gouvernante ou évent. dame de buffet, pour saison ou à l'année. Références d'hôtels de premier ordre. Offres sous chiffre E. 1174 à l'Union-Reclame, Lucerne. (1386)

Director-Chef de réception, Schweizer, durch u. durch bewandert, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung, Offerten an A. Becker, Excelsior Palace Hotel, Palermo, Sizilien. Chiffre 735

Kassier-Chef de réception. Deutscher, 30 Jahre, mit prima Referenzen erster Häuser, routinierter im Verkehr mit englischer Clientèle, franz. und englisch in Wort und Schrift vollkommen, sucht Engagement per sofort oder später. Ch. 789

Sekretärin-Kassierin. 26 ans, présentant bien, au courant de la correspondance et de toutes les parties, parlant anglais, français, norvégien, italien, et allemand, cherche engagement de secrétaire, à partir du 10 mai, de préférence dans la Suisse allemande ou en Allemagne, pour se perfectionner dans la langue. Prétentions modestes. Chiffre 681

Sekretärin-Chef de réception. Jeune femme, 26 ans, d'origine italienne, parlant anglais et allemand, cherche engagement de préférence en France ou Suisse française. Références. Chiffre 643

Sekretärin-Comptable-Cassier-Chef de réception. der Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. (In Zeugn. u. Referenzen. Offerten unter Ch. He 2218 zu Hasenstein & Vogler, Zürich. (1377) (E. 1386)

Sekretär (lme.). Jeune homme italien, d'origine italienne, parlant français et un peu l'anglais, cherche engagement de secrétaire, pour la saison d'été. S'adresser à l'Hôtel Bristol, Cannes (A.-M.). (715)

Sekretär. 36 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, Maschinenführer, sowie mit der amerikanischen Buchführung (Kolonnenweise) vertraut, sucht auf kommende Saison Ähnliches. Zeitweilige Zeugnisse und Photographie an Diensten. Chiffre 737

Sekretärin-Volontärin. Besessene Tochter, der deutschen und franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht auf kommende Saison Stelle als Sekretärin-Volontärin, in gutes Berg-hotel. Chiffre 755

Salle & Restaurant.

Oberkellner, sprachkundig, mit der Buchführung vertraut, im besten gesundheitl. Zustand, sucht Engagement für 15. April o. 1. Mai, am liebsten gutes Haus (Jahresstelle) II. Rang. Chiffre 476

Oberkellner. Schweizer, 29 Jahre, militärfrei, der 4 Hauptsprachen mächtig, guter Restaurateur, gegenwärtig noch in Stelle in grossem Hotel I. Rang der franz. Schweiz, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Mai oder später. Chiffre 711

Oberkellner. 25 Jahre alt, grosser Statur, englisch, französisch und deutsch sprechend, sowie mit der amerik. Buchführung vertraut, mit guten Empfehlungen, sucht Engagement. Eintritt könnte sofort erfolgen. Chiffre 724

Oberkellner. guter Restaurateur, 27 Jahre alt, z. Z. in bescheidenen gesundheitl. Zustand, sucht Engagement für 15. April o. 1. Mai, am liebsten gutes Haus (Jahresstelle) II. Rang. Chiffre 711

Oberkellner. Schweizer, tüchtig und erfahren, der 3 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig noch in Winterstelle, sucht Saison- oder Jahresposten. Chiffre 720

Oberkellner. Schweizer, erfahren, der vier Hauptsprachen mächtig, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Saisonnelle Offerten an A. Postagrand Castagnola. (765)

Restaurationskellner. der vier Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle in feinerem Restaurant oder Confectionerie. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 782

Saalkocher. beider Sprachen mächtig, sucht Stelle auf kommende Saison. Gute Zeugnisse u. Photographie z. D. Ch. 745

Saalkocher. Wirtstochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Saalkocher, für kommende Saison. Ch. 762

Serviertochter. 25 Jahre alt, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in ein Fremdenrestaurant oder Kur- und Pensionshaus zur Verfügung. Chiffre 730

Serviertochter. Junge blinde Tochter, Büffeldame, sucht Stelle zum Servieren oder für Buffet in besseres Hotel-Restaurant. Chiffre 745

Serviertochter. Nette Junge Tochter, deutsch und franz. sprechend, im Restaurant wie im Saal servieren ziemlich bewandert, sucht Stelle als Saal- oder Restaurationskellner, in nur besseres Hotel oder kleinere Fremdenpension, für nächste Saison. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 764

Cuisine & Office.

Aide-cuisinier. ayant fini ses trois ans d'apprentissage dans un bon hôtel de Besançon, cherche place pour le 15 mai ou 1. juin. Certificat à disposition. S'adresser à M. A. Bühler, Rue du Courvoisier 5, La Chaux-de-Fonds. (723)

Aide de cuisine. Jeune Allemande I. parlant français, cherche aide de cuisine, de préférence en France ou Suisse française. Certificats et photographie à disposition. Chiffre 305

Aide de cuisine. Junger Koch sucht Stelle als Aide oder Commis. Grösseres Haus bevorzugt. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Chiffre 719

Aide de cuisine. Junger Koch, mit guten Zeugnissen, sucht für sofort oder später Stelle als zweiter Aide oder Commis. Chiffre 774

Apprenti cuisinier. On désire placer un garçon de 16 ans, fort et robuste, comme apprenti cuisinier, dans un hôtel de la Suisse allemande, pour le 1. mai. Adr. les offres à Louis Jébel, Hôtel du Soleil, Nershalte. (625)

Apprenti cuisinier. Jeune homme de bonne famille cherche place dans bon hôtel de la Suisse romande, où il pourrait apprendre la cuisine et le français. Adr. les offres sous chiffre N. 36 à Rodolphe Mosse, Soleure. (1576) (M. E. 1584)

Chef de cuisine, sérieux, connaissant toutes les parties et pouvant fournir de bonnes références, cherche place de saison ou à l'année. Chiffre 679

Chef de cuisine. tüchtiger, erstklassiger, tüchtiger, in feinerem Hotel mit Restaurationsserie bewandert, mit prima Zeugnissen, militärfrei, wünscht Saison- oder Jahresstelle in seinem Hause. Chiffre 581

Chef de cuisine. Cuisinier, 25 ans, actuellement à Paris comme chef dans une maison de comestibles, demande place à l'année ou saison, en Suisse, comme chef de partie ou comme chef dans petite maison de premier ordre. Références à disposition. Offrez les offres à Charles Avenant, 63 Rue de Grenelle, Paris VII arr. (740)

Chef de cuisine, âgé de 28 ans, connaissant toutes les parties de la cuisine, en cuisine et en salle, cherche engagement comme Saucier dans un grand hôtel de Nice, désire engagement comme chef, pour la saison d'hiver prochaine. Chiffre 726

Chef de cuisine, ayant travaillé en Suisse et à l'étranger, connaît bien son métier, actuellement dans maison de premier ordre, cherche pour cause de circonstances meilleures place dans un hôtel. Chiffre 781

Chef de cuisine. Strebsamer Koch, 36 Jahre alt, sucht Stelle in erstkl. Hause als Chef de cuisine oder Saucier. Jahresstelle in der Schweiz bevorzugt. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an R. Schöck, Entremetteur, Grand Hôtel de la Méditerranée, San-Remo (58)

Chef de cuisine. 34 Jahre, sehr tüchtig, energisch und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur erstkl. Haus. Eintritt sofort oder später. Chiffre 785

Chef de cuisine. Schweizer, tüchtig und energisch, mit nur prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle, Schweiz oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Chiffre 790

Kochknecht. Junger, fleissiger Bursche, 17 Jahre, sucht K. Knechtstelle. Derselbe hat eine zweijährige Konditorlehre durchgemacht und ist gut empfinden. Chiffre 708

Kochknecht. Grosser, kräftiger Jüngling, 18 Jahre alt, sucht Knechtstelle in Hotel I. Rang. Vorkenntnisse. Lehrzeit 1. Jahr. Adresse: C. Bühler, Appenzel. (770)

Kochvolontär. Jüngling von 18 Jahren, welcher die Patisserie und die Küche in der feinsten und feinsten Küche in Haus I. Rang beenden wird, sucht auf kommende Saison Volontärstelle in gutes Hotel. Chiffre 705

Kochvolontär. Junger Konditor, der schon 5 Monate in einer Küche tätig gewesen, sucht Kochvolontärstelle. Ch. 770

Köchin. tüchtig und selbstständig, mit guten, langjährigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 792

Potissier. Junger, tüchtiger Koch, zweier Sprachen mächtig, sucht Saisonstelle als Potissier in Hotel I. Rang. Der Eintritt kann bis 15. Mai erfolgen. Gute Zeugnisse zu Dienst. Chiffre 610

Etage & Lingerie.

Etageportier. zuverlässiger, mit guten Zeugnissen, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht passende Stelle. Chiffre 754

Femme de chambre. âgée de 27 ans, parlant les langues allemandes, bien recommandée, actuellement dans un hôtel de premier ordre à Nice, désire engagement en Suisse. Ch. 532

Zimmermädchen. Einsame nette Tochter sucht Stelle nach der franz. Schweiz, Genf bevorzugt, in ein Hotel, als Zimmermädchen, event. auch in gutes Restaurant, um sich in der Sprache besser auszubilden. Chiffre 613

Zimmermädchen. tüchtiges, gesetztes Alters, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel, auf Mite oder Ende Mai. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre 708

Zimmermädchen (zwei). tüchtige, mit Sprachkenntnissen, suchen Stelle in gutes Hotel, in Hotel I. Rang. Offerten an Mme. Vogel, 56 Monthoux, Genève. (713)

Zimmermädchen. tüchtiges, 24 Jahre alt, Schweizerin, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle in gutes Pensionatshaus, wenn möglich auf 1. Mai. Chiffre 727

Zimmermädchen. gewandtes, beider Sprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement in besseres Hotel, Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Ch. 743

Zimmermädchen. Eine treue, fleissige, beider Sprachen mächtige Tochter, sucht Stelle als Zimmermädchen in besseres Hotel, Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Ch. 743

Zimmermädchen. 22jährige, saubere, anständige Tochter aus gutem Hause, im Saal, Servieren und Zimmerdienst gut bewandert, der deutschen und franz. Sprache mächtig, sucht Saisonstelle für sofort oder Mai, event. auch Jahresengagement. Chiffre 748

Loge, Lift & Omnibus.

Concierger. Schweizer, 29 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, militärfrei, sucht Stelle als Concierge, event. als Conductor, per sofort oder später. Ch. 697

Concierger. Schweizer, 33 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in Stellung in Italien, sucht passende Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 759

Concierger. 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig noch im Süden in Stellung, sucht auf 15. Mai Sommerposten. Chiffre 736

Concierger oder Conductor. Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, 28 Jahre alt, ledig und militärfrei, sucht Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen zu Diensten. Ch. 777

Concierger ou Conductor. Jeune homme, Suisse, âgé de 25 ans, parlant les 4 langues et possédant de très bons certificats, cherche engagement pour la saison. Chiffre 760

Conductor. Schweizer, grosse gewachsen, der vier Hauptsprachen mächtig, 34 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stellung als Conductor in grossen Hotel oder Concierge in kleineres. Eintritt auf 1. Juni event. auch vorher. Adresse: E. M. 109 Charlotte Street, Fitzroy Sq. L. (788)

Lifter. 18 ans, parlant allemand et français, actuellement au Midi, cherche engagement analogue pour le 15 mai. Meilleures références à disposition. Chiffre 768

Portier (erster). Junger Mann, militärfrei, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als 1. Portier oder Conductor. Eintritt nach Belieben. Chiffre 424

Portier. junger, tüchtiger, deutsch, franz. und italienisch sprechend, sucht per sofort Stelle in besserem Hotel. Ch. 763

*** Divers. ***

Lehrtochter. Guterzogene Tochter aus ostschweizerischem Gasthof, 16½ Jahre alt, sucht sich für ein Jahr in gutem, vornehm, westschweizerischem Hotel, speziell in Küche und Service auszubilden. Lohn Nebensache. Hauptbedingung Familienanschluss. Offerten an Postfach 154, Speicher. (664)

Stütze der Hausfrau. Gebildete Tochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, wünscht Engagement als Stütze der Hausfrau, in erstkl. Hotel. Familienanschluss erwünscht. Ch. 767

Stütze der Hausfrau. Junge Witwe, im Hotelfach erfahren, mit prima Referenzen, sucht Saisonstelle als Stütze der Hausfrau, würde event. auch 1. Liniere-Stelle annehmen. Faulstich Behandlung wird hohen Lohn vorgezogen. Chiffre 770

Tochter. in Hotelfach durchaus erfahren, korrekt in der franz. und englischen Sprache, sucht passendes Engagement. Prima Zeugnisse. Chiffre 786

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unentgeltlich und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Zur gef. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beifolgendermaßen wieder zuzustellen. Derselben werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.